

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

2. Folge

– 1987 –

39. Jahrgang



*Ich steh' an Deiner Krippe hier, o Jesu, Du mein Leben;
Ich sehe Dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib' ich anbetend stehen.*

Paul Gerhardt

Ein altes deutsches Märchen erzählt uns die Geschichte eines kleinen Hirtenbuben, der an den einsamen Hängen der Berge die Schafe seines Vaters weidet. Eines Tages trieb er seine Schafe höher hinauf in die Einsamkeit der Bergwelt und findet dabei einen uralten, halb verrotteten Baumstumpf. Er war hohl. Als er nach Bubenart hineinklettert, findet er eine kleine Türklappe, in deren Schloß ein verrosteter Schlüssel steckt. Verwundert ob dieser unerwarteten Entdeckung schließt er auf und findet den Eingang zu einer Höhle. Er tritt in den Höhlengang, den Schlüssel zieht er ab und legt ihn vorsichtig an die Seite. Der schmale Gang öffnet sich bald zu einer weiten Höhle, in der vor ihm ausgebreitet manche Herrlichkeit der Bergwelt erstrahlt. Staunend betrachtet er den für ihn bisher verborgenen Reichtum, steckt sich einiges ein und geht dann schließlich weiter. Nicht lange, und es öffnet sich eine zweite Höhle, in der alles in Silber glänzt. Lange steht er im Widerstreit der Gefühle da, schließlich aber packt er den eben gesammelten Inhalt seiner Taschen wieder aus, um sie mit den größeren Kostbarkeiten dieser Halle neu zu füllen. Mittendrin aber hört er plötzlich eine deutlich mahnende Stimme: „Vergiß das Beste nicht!“ Erschrocken schaut er um sich, findet aber niemanden. Schließlich geht er weiter und steht bald in einem neuen Raum, wo alles in reinem Golde funkelt. Wieder macht er seine Taschen leer, um das Gute mit dem Besseren auszutauschen. Da – plötzlich die gleiche, mahnende Stimme: „Vergiß das Beste nicht!“ Noch sorgfältiger als vorher hält er Umschau, aber es regt und röhrt sich nichts. Mit einem letzten Blick auf die zurückbleibenden Schätze geht er zögernd weiter und findet eine letzte Höhle, in der alle Herrlichkeiten der Bergwelt aufgestapelt zu sein scheinen. Es blinkt und blitzt vor lauter Edelsteinen und Bergkristallen. Ganz geblendet steht der arme Hirtenbub eine Zeitlang da. Etwas zögernd noch macht er wieder seine Taschen leer. Doch wie er sich mitten im Austausch des Goldes mit den Edelsteinen befindet, läßt sich zum dritten Male, nur mahnender und drängender, die Stimme vernehmen: „Du, vergiß aber das Beste nicht!“ Besonders sorgfältig trifft der Bub nun seine Auswahl, dann nähert er sich mit seinen gefüllten Taschen dem Ausgang der Höhle. Doch wie er im Begriff ist, seinen Fuß aus dieser Wunderwelt herauszusetzen und zu seinen Schafen zurückzukehren, hört er zum letzten Male sehr ernst und mahnend: „Vergiß das Beste nicht, sonst wird dir diese Welt für immer versinken“. Er geht zurück, er schaut sich um, er sucht den Sprecher, aber der Mahner bleibt ihm verborgen. Unschlüssig und zögernd geht er schließlich über die Schwelle. Da – mit Gepolter schlägt die Falltür zu und erschrocken steht der Bub da. Er will noch einmal zurück, will die Tür öffnen, aber sie öffnet sich nicht mehr. Er hatte den Schlüssel im Höhlengang liegen gelassen. Unser Bub tröstet sich mit dem Gedanken, daß er



aus der versunkenen Welt ja eine sorgfältige Auswahl von Kostbarkeiten in seine rauhe Wirklichkeit mit hinübergenommen hat. Er greift in seine Taschen, aber – o weh! All die Herrlichkeiten sind in dem Augenblick, als sich die Tür für immer schloß, ohne daß er den Schlüssel behalten hatte, in Schutt und Asche zerfallen. Er hatte das Beste tatsächlich vergessen, den Schlüssel zum Geheimnis der Weihnacht. Und mit diesem Verlust versank ihm für immer die schöne weihnachtliche Welt.

Erinnern wir uns wohl noch an all die Herrlichkeiten aus unserer Kindheit Tagen, an jene wundersame Welt der Weihnacht, die sich von Jahr zu Jahr schöner und schöner dem staunenden Kinderherzen öffnete? Erinnern wir uns noch, wie sich der wundersame Zauber alljährlich über uns immer neu ausbreitete, weil gute Eltern uns die Zimmer mit Adventszweigen und Tannengrün, mit Flitterkram und schließlich mit dem Weihnachtsbaum und seinen Lichtern schmückten? Wie wir vor den Weihnachtsbuden unserer Heimat standen und auf dem Markt, wo die Weihnachtsbäume verkauft wurden? Wie wir darauf sannen, mit dem wenigen Geld, daß wir unser Eigen nennen konnten, den Eltern und denen, die wir lieb hatten, eine Weihnachtsfreude zu machen? Immer prächtiger stand von Jahr zu Jahr die Wunderwelt der Weihnacht in uns auf und immer neu füllten wir uns mit unseren Entdeckungen die Taschen, das Beste aber überhörten wir, bis – ja, bis eines Tages sich der Weg in die Weihnacht für immer schloß. Mit ein wenig Wehmut denken wir zurück. Vater und Mutter sind längst tot, die Heimat – die unersetzbare – ist verloren gegangen, und wir sind keine Kinder mehr. Wir sehen nüchtern und darum gleichzeitig ärmer in diese immer mehr entgotzte Welt hinein. Wir haben den Schlüssel verloren und mit ihm sind all die Herrlichkeiten der Weihnacht in Staub und

Asche versunken. Wer den Schlüssel zur Weihnacht verloren, vergessen hat, dem kann auch die Erinnerung an verklungene Zeiten nicht weiterhelfen.

Das aber ist der Schlüssel, mit dem sich die Kostbarkeiten der Heiligen Nacht öffnen. Es ist die Botschaft der Engel: „Siehe ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist heute der Heiland geboren.“ Was soll das bedeuten? Es sagt nicht mehr und nicht weniger aus als die beglückende Erkenntnis, daß Gott, der Herr aller Gewalten, kontaktfreudig seinem davongelaufenen, kleinen Rebellen gegenüber bleibt, und dies trotz allem, was sich zwischen mir und meinem Schöpfer in einem harten, schweren Leben gelegt hat. Gott liebt seine Welt und auch mich, der ich ein Teil davon bin. Auch über meiner kleinen Welt steht die gleiche Weihnachtsbotschaft, daß Gott mich tatsächlich lieb hat, in meine Welt tritt und um Aufnahme bittet. Es sollen alle, die ihm vertrauen und ihm glauben lernen, die Verbindung mit Gott wiederfinden. Und habe ich Gott wieder, dann habe ich doch alles. Das Erleben ist mehr als das Denken allein. Wenn die ganze wundbare Welt der Weihnacht von uns nicht zu einer vergänglichen Märchenwelt heruntergewürdigt werden soll, die doch eines Tages in Staub und Asche und Wehmut zerfällt, dann müssen wir uns des Schlüssels zur Weihnacht und ihres Verständnisses bedienen. Und dieser Schlüssel findet sich im Johannesevangelium Kap. 3 Vers 16: Gott hat mich lieb trotz allem, was geschehen ist, trotz allem, was ich bin und fühle. Er hat mich lieb, so wie ich bin, mich armen, hungrigen, in der Lieblosigkeit unserer Tage frierenden, heimatlosen Menschen – und zwar ganz so wie ich heute bin. Er umgibt mich, wie das Meer den Schwimmenden und die Luft den Atmenden. Als deutliches Zeichen für diese Wahrheit ging die Gottheit ein in unser irdisches Leben von Fleisch und Blut, wanderte über diese Welt und brachte Frieden allen, die Heimweh haben und wieder nach Hause wollen.

Wenn uns das wieder deutlich wird, dann haben wir den Schlüssel zur Weihnacht zurückgefunden und werden erleben, wie ein neues Leuchten aus der himmlischen Welt unser Tun und Treiben überstrahlt. Dann wird uns wieder Lichterglanz und Krippe künden von dem einen, was wir in unserer Einsamkeit brauchen, nämlich die Erkenntnis, mehr noch das Erlebnis, daß wir heimkehren dürfen in die Geborgenheit Gottes und sein Kommen zu uns beantworten dürfen mit der gleichen Hingabe an den Schöpfer und Heiland seiner Welt. „Siehe, ich verkündige Euch große Freude!“ Unter dem Lichte dieses Bibelwortes werden wir uns auch bewahren lassen vor dem Untergehen in Gefühlen und einer nur feierlichen Stimmung. Wir werden den finden, der allein uns ewiges Leben und damit den Frieden geben kann, der höher ist als alle Vernunft, denn: Uns ist tatsächlich der Heiland geboren.

Günter Siegel



4. ADVENTSSONNTAG

In unserer Richtstraße

Es schneit unaufhörlich – das rechte Wetter für Weihnachtseinkäufe. Mit Freude im Herzen stapfe ich los, den Besorgungszettel in der Hand, die Tasche am Arm. Gibt es etwas Schöneres, als Freude am Christfest zu schenken?

Der Lützowpark ist menschenleer. Unter der Brücke brechen sich donnernd die ersten Eisschollen. – Der Menschenstrom wird größer.

Und nun hinein in den Trubel unserer Richtstraße! Am Markt stehen die alten Kastanien schützend um die Brunnenmarie. Mutwillig tanzen ihr die Flocken auf den Armen und im Gesicht und schneien in die Eimer, die sie trägt. Die letzte alte Kirchenbude schmiegt sich an den Dom. Hell erleuchtet sind die Läden.

Laßt mich einmal ein Wort sagen von unseren Kaufleuten, die seit Jahrhunderten sich mühen, all unsere Wünsche zu erfüllen und die Heimatstadt mit der Welt verbinden! Ist es nicht Dankspflicht, ihre Namen der Vergessenheit zu entreißen? Wer ahnt, was das alles bedeutet, weitschauend zu planen und einzukaufen, Tag für Tag im Büro und hinter dem Ladentisch seine Pflicht erfüllen, in Sorgen und Fleiß ein Leben und Werk aufzubauen, das nur der Arbeit, der Familie und dem Gesamtwohl gewidmet ist, aufgeschlossen allem Neuen, auch viel zu wagen manchmal, sich Achtung und Vertrauen der Kundschaft zu erhalten, das Erbe der Väter zu wahren und zu mehren, zu wachsen mit der Stadt in Verbundenheit mit ihren alten Geschlechtern, Ehre und Gewinn zu vereinen? Hell leuchten ihre Namen, zusammen mit denen der prachtvollen Handwerkerfamilien, deren Tugenden – Einfachheit, Sparsamkeit, Frömmigkeit, Tüchtigkeit – unser Volk so groß gemacht, und künden von deutscher Art und Rechtschaffenheit.

Buben und Mädel drängen sich mit blanken Augen vor den Schaufenstern von Schiinsky in der Poststraße. Was hat der Weihnachtsmann da alles an Puppen, Tieren, Eisenbahnen, Trompeten, Soldaten gebracht! Die Wünsche steigen ins Ungemessene. An der Ecke zeigt Schmaeling seine Zigarren, Weine und feinsten Liköre in

geschmackvoller Ausführung. – Auch hier schon holten sich Männer und Frauen Ratschläge von Else Schmaeling, der Stadtverordneten und Rote-Kreuz-Frau, und diskutierten in ihrem kleinen Kontor städtische Probleme und persönliche Angelegenheiten. – Bei Müller, Seidig, Kadoch geht es ein und aus. Schokolade, Konfekt, Marzipan, Torten, Baumkuchen und Baumbehang locken Auge und Magen.

Wie denke ich an all die glücklichen Stunden, da die Süßigkeiten mit grünen und silbernen Fäden an den Baum gebunden wurden, mit vergoldeten Nüssen, um in den Feiertagen voller Wonne abgenascht zu werden. Gegenüber strahlen hell die Schaufenster von einem unserer größten Geschäfte: Henke. Alles, was man in der Wirtschaft braucht, sieht man hier und kann es kaufen – genau wie bei Th. Arndt unten –, vom silbernen Besteck, Porzellan, Kochtopf bis zur Wäscheleine. Bei Bahr & Clemens, bei Landsheim (später Wecke!), bei Bornmann sehen wir schöne Stoffe, Kleider, Krawatten, Schals, Steppdecken und Mäntel. Rasanack am Markt zeigt Wäsche, vom feinsten Spitzenhemd bis zum edlen Damast – gebettet in Grün und Silber. Bei Ehrenberg wieder wie bei Brüder Groß die große Auswahl an Weinen aller Gau, Spirituosen und Tabakwaren. Und wie gern blieb man vor den schönen Schaufenstern voller Uhren, Juwelen und silberner Geräte des Geschäftes von Schönrock stehen, das, vom Vater gegründet, vom Sohn liebevoll ausgebaut, Waren zeigte, in denen Qualität und vornehmer Geschmack sich einten. Man plauderte so gern in ihm, aufs beste beraten von dem liebenswürdigen Ehepaare! – Neben Sagawe, dem uralten Geschäft des Kürschnnerhandwerks, lag die Eisengroßhandlung von Eichenberg, deren Inhaber, R. Deutschländer, sie zu einem der größten Betriebe dieser Branche im Umkreis emporgeführt hatte. Wer ahnte, Welch große Speicher sich hinter dem schlichten alten Laden verbargen, in dem Stadt und Land alles bekamen, was an einschlägigen Waren auf diesem Gebiet zu finden war! Bei

Bumcke weidet sich das Auge an duftenden Seifen, feinen Parfüms und Kerzen, die lange leuchten und uns erfreuen.

Das reichste, das geistige Leben aber geht von der Buch- und Kunsthändlung Ogolet und Scharf aus! Wer will sagen, was für einen Schatz Geist und Seele uns diese feinsinnigen, vornehmen Kaufleute in Jahrzehnten schenken?

Unsere gute, alte Richtstraße! Wie viele Erinnerungen knüpfen sich an sie!?

Um St. Marien hat sich der Christbaummarkt aufgebaut. Lang und schlank, klein und zierlich stehen die Tannen und Fichten dort und warten auf Käufer, auf den Abend, der das höchste Fest ihres Daseins bedeutet – auf den Augenblick, da sie verzaubert im Lichter- und Silberglanz strahlende Herzen und Augen erfreuen.

Über allem geschäftigen Treiben aber erhebt sich hoch und hohes der Dom vom St. Marien in den sternübersäten Nachthimmel – in Jahrhunderten erbaut. Ich gehe seinen Konturen nach. Wie sicher steht sein Fundament als trutzige Burg, wie schön gliedern sich die Seitenschiffe mit den Ornamenten, wie harmonisch schließt der Chor die Ostseite ab! Und dann gleitet der Blick zum Turm. Was sind Worte, seine Kraft zu künden, die doch immer maßvoll und gebändigt bleibt? „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Was gab ihm die unerhörte Fülle, die markige Geschlossenheit, die edle Linie, aufzusteigen von der Erde zum Himmel? In seiner Schönheit, die unvergänglich blieb im Wandel der Zeiten? Hier spricht ein Letztes St. Marien, das heute als Symbol von Heimatliebe in den Wohnungen der Landsberger hängt, wurde erbaut aus der Kraft eines Glaubens, der einst Berge versetzte.

„Das Ewige ist stille, laut die Vergänglichkeit, schweigend geht Gottes Wille über den Erdenstreit.“

Vom Turm tönt ein Choral nach dem anderen in die Winternacht, hoch über Menschentum hinweg – hinauf zu den Sternen. Ich lausche – und wende mich dann zum Gehen, in Andacht und stillen Gedenken. Die Weihnacht naht! Ihr tiefster Sinn liegt nicht im Äußeren – o nein! Es schwingt nach oben:

„Ehre sei Gott in der Höhe!“
Ch. Schneider t



Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Immer noch auf ein paar schöne Sonnentage hoffend, ist es Herbst geworden. Wir konnten Erntedankfest feiern. Die Ernte, trotz des vielen Regens gut, wurde unter Dach und Fach gebracht und mit dem Monat November kamen die trüben Tage und langen Abende, an denen wir Zeit zum Nachdenken und Ausruhen hatten. Volkstrauertag, Bußtag und Totensonntag ließen uns dankbar, traurig, getröstet oder ungetröstet an unsere lieben Heimgegangenen in der alten und in der neuen Heimat denken. — Kaum sind diese Tage vorbei, da laufen die Vorbereitungen für das schönste aller Feste auf Hochtouren und die stille Zeit vor Weihnachten wird zu einer hektischen Zeit... mit viel Kaufen und Verkaufen... man will ja schließlich zu Weihnachten einander etwas schenken! Aber, finden wir noch Stille und Einkehr... nutzen wir die Zeit im Advent zur Besinnung? Sicher finden viele unserer lieben Leser genau so, daß es früher, in unserer geliebten Heimat viel besinnlicher, voller Erwartung und Vorfreude auf das Fest zuging. Jetzt sind uns nur die Erinnerungen geblieben — möge jeder seinen eigenen nachhängen — denn „die Erinnerung ist das Paradies, aus dem niemand vertrieben werden kann“!

1944 feierten wir das Fest der Feste noch in der alten Heimat. 43 Jahre sind seitdem dahingegangen... aber Erinnerung und Sehnsucht sind geblieben. Deshalb fahren wir auch immer wieder hin, um unser Gedächtnis aufzufrischen... oder?

Auch 1988 ist wieder eine fünftägige Fahrt geplant und zwar vom 11. bis 15. Mai, wie gewohnt in bewährter Weise mit dem Reiseunternehmen Schwarz-Berlin.

Dann soll es vom 17. — 19. Juni in Herford ein großes Wiedersehen geben. Die Vorbereitungen zum 16. Bundesentreffen in unserer Patenstadt sind schon angelaufen. Bei der Jahreshaupt-



Im verschneiten Schönflies-Park an der Kadowstraße — der Pavillon auf dem Kosakenberg!

bisher... aber es geht weiter! Für 1987 erscheint noch die 3. Folge. Wir versuchen, mit drei Folgen im Jahr auch die allgemeine Kostensteigerung — besonders im Druckereigewerbe — aufzufangen. Seit 1982 haben wir nichts geändert, was allerdings nur möglich war durch die Hilfe und Unterstützung vieler unserer lieben Leser. Ihnen gilt dafür unser besonderer Dank!

Wir grüßen Sie nun alle aus Stadt und Land zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel recht herzlich und hoffen, daß Sie gesund und ohne viel Leid das Fest verleben können. In Gedanken grüßen wir auch die alte Heimat: Die Stadt, die Dörfer im Bruch, auf den Höhen und in den Wäldern... unsere liebe alte Warthe, auf der bald wieder die Eisschollen zur Oder ziehen... wir grüßen unseren verschneiten Winterwald und unsere mit Eis still eingedeckten Seen!

In alter Treue im neuen wie im alten Jahr

Ihre
Irma Krüger und Bruno Grünke
1000 Berlin 20, Neuendorfer Straße 83;
Tel.: 030 / 335 46 21 und 335 39 93.



Achtung! Achtung!

Landsberg-Reise 1988 ab Berlin

Für 5 Tage wollen wir auch 1988 in die alte Heimat fahren.

Mit dem seit vielen Jahren bewährten Berliner Reiseunternehmen „Schwarz-Berlin“ haben wir die Zeit

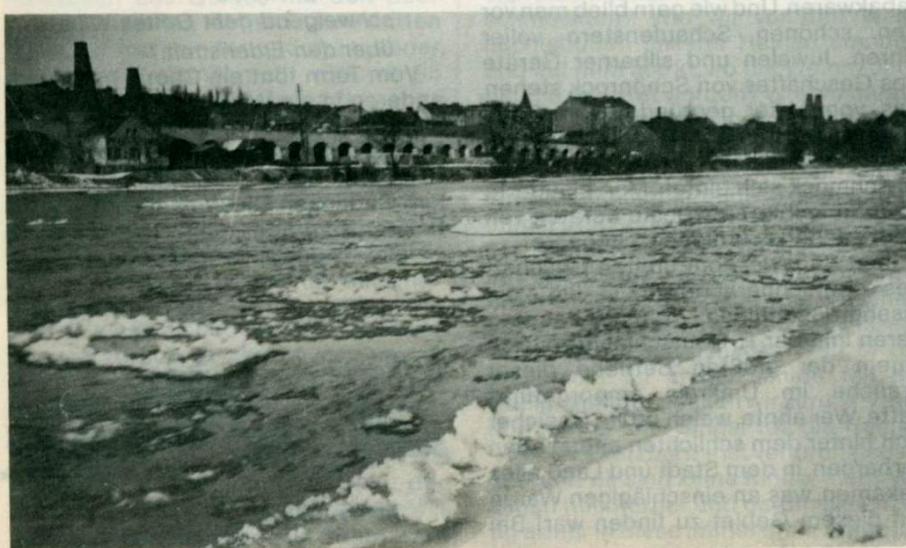
vom 11. Mai 1988 (Mittwoch)
bis 15. Mai 1988 (Sonntag)

gewählt. — Keine Nachtfahrt!

Es ist zu empfehlen sich rechtzeitig anzumelden, da sich jetzt schon interessenten (Teilnehmer früherer Fahrten seit 1973!) angemeldet haben. Beim

Reisebüro Schwarz — Berlin
Tauroggener Str. 4, 1000 Berlin 10
Tel.: 030/3 44 4077

erhalten Sie nähere Auskunft! Ihre Anmeldung bitte nur dorthin richten!



Treibis auf der Warthe — Blick nach Osten.



Bundesarbeitsgemeinschaft LANDSBERG (WARTHE) Stadt und Land

Liebe Landsberger in Stadt und Land!

Von der Bundesdelegiertentagung vom 23.-25. 10. 1987 in Vlotho grüßen alle Teilnehmer herzlich, insbesondere der neu gewählte Vorstand

**Ursula Hasse-Dresing, Garzweg 25, 4973 Vlotho
Heinz Matz, Talbrückenstraße 73, 4800 Bielefeld 1
Ernst Handke, In der Stieg 10, 4057 Brüggen.**

Diese Grüße verbinden wir mit sehr herzlichen guten Wünschen für die Weihnachtstage und für das Jahr 1988.

Unser Treffen in Vlotho war harmonisch und erfolgreich. Es nahmen insgesamt 35 Delegierte aus den Landsberger Gruppen des Bundesgebietes und Berlins teil, und natürlich waren für alle die Berichte aus den Gruppen besonders interessant. Wir haben gemerkt, wie intensiv die Landsberger aus Stadt und Kreis noch zusammenhalten, und dies ist für alle eine große Freude. Die Beratungen beschäftigten sich natürlich mit der zukünftigen Arbeit der BAG. Haben wir doch von den Begründern und insbesondere von Hans Beske eine große Aufgabe übernommen.

Zentralpunkt der Beratungen waren die Gestaltung des

Bundestreffen vom 17. bis 19. Juni 1988 in Herford,

das ein ganz besonderes Treffen zu werden verspricht. Ernst Handke jun. arbeitet mit Hingabe an der Zusammenstellung einer Ausstellung über „Friedrich den Großen“ und die durch seine Person bestehenden Verbindungen zwischen dem Ravensberger Land und der Neumark. Diese Ausstellung im Pöppelmann-Haus, Herford, und die damit verbundenen Vorträge werden dem Treffen eine ganz besondere Note geben. So können wir uns auf zweierlei freuen: auf ein Wiedersehen der Landsleute und geistige Anregung.

Außerdem bleibt es bei der bisherigen Festgestaltung:

Freitag, 17. 6. 1988	10.00 Uhr	Eröffnung der Ausstellung
Samstag, 18. 6. 1988	15.30 Uhr	Festliche Stunde
	19.30 Uhr	Landsberger Abend
Sonntag, 19. 6. 1988	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst in der Münsterkirche mit goldener und diamantener Konfirmation. Im Anschluß daran Totenehrung am Landsberger Ehrenmal am Rathaus.

Sicher merken Sie bei Betrachtung der Daten, daß wir diesmal 3 Tage haben, die frei von beruflichen Verpflichtungen sind (was vielleicht nur noch die Jüngeren unter uns betrifft). Bestimmt bieten diese drei Tage Gelegenheit zu vielen Klassen- und Ortstreffen.

Wir haben noch eine Neuerung zu melden. Ansprechpartner der Landsberger im Bundesgebiet für Reisewünsche nach Landsberg ist:

Frau Gretel Brühe, Allee 32, 2222 Marne, Telefon: 04851 / 37 78.

Noch einmal alles Gute für 1988 und ein frohes Wiedersehen!

Ursula Hasse-Dresing

Heinz Matz

Ernst Handke

Tag der Landsberger in Berlin

Zu ihrem traditionellen „Tag der Landsberger in Berlin“ hatte die BAG auf den 9. Mai 1987, 14 Uhr, in die Schultheiss-Gaststätten, Hasenheide, eingeladen. Schon im Laufe des Vormittags trafen Landsleute aus allen Teilen Deutschlands ein, so daß der Saal vorzeitig um 13.00 Uhr geöffnet werden mußte. Bereits eine Stunde später mußte die Tanzfläche mit Tischen und Stühlen bestückt werden, um der unerwartet großen Besucherzahl Platz geben zu können. Unsere Landsleute aus dem mitteldeutschen Raum konnten von Hannelore und Alfred einen besonderen Willkommensgruß der BAG entgegennehmen.

Frau Ursula Hasse-Dresing begrüßte als komm. Vorsitzende die Landsberger aus Stadt und Land sowie Herrn Bürgermeister Dr. Klippstein und Herrn Stadtdirektor Althaus aus Herford und hieß sie im siebenhunderfünfzigjährigen Berlin herzlich willkommen. Ihr Dank an die Herforder Paten für die seit dreißig Jahren gegebene Unterstützung wurde mit reichem Beifall bedacht. Frau Hasse-Dresing widmete Ernst Handke senior und Hans Beske Worte des Gedenkens und versprach, daß die Arbeit der BAG im Sinne der Verstorbenen weitergeführt wird.

Die Grüße von Patenstadt und Kreis Herford überbrachte Herr Bürgermeister Dr. Klippstein. Sein Bekenntnis zu dieser Patenschaft fand den verdienten Beifall der Landsberger.

Ernst Handke dankte Herrn Dr. Klippstein für seine Ausführungen. Er erinnerte sich an die ersten Treffen der Landsleute in den 50er Jahren in Berlin.



Ernst Handke

erte an die Festveranstaltungen zur 700-Jahrfeier der Stadt Landsberg vor 30 Jahren. Viele Orte des Kreises konnten nun runde Geburtstage feiern. Sie sind zur Zeit des Alten Fritz gegründet worden. Ihn, dem wir so viel zu verdanken haben, werden wir mit einer Ausstellung „Friedrich der Große und seine Beziehungen zur Neumark und dem Minden-Ravensberger Land“ ehren. Die Ausstellung wird zum **16. Landsberger Bundestreffen am 17. Juni 1988 in Herford** eröffnet.

Der gemütliche Teil der Veranstaltung war durch die Wiedersehensfreude gekennzeichnet. Da das „Sichwiederfinden“ in manchen Fällen nicht ganz einfach war, soll in Zukunft ein Tischplan erstellt werden, wie er sich bei den Bundestreffen in Herford seit Jahren bewährt hat. Trotz der Fülle im Saale wurde die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen, genutzt.

Es fiel auf, daß die Zahl der Teilnehmer an den Treffen seit einigen Jahren wieder steigt und daß immer mehr Angehörige der jüngeren Jahrgänge die Veranstaltungen besuchen. Herr Dubbelmann aus Rotterdam war im Kriege in Landsberg beschäftigt. Als Niederländer hat er nach langem Suchen den Anschluß an die Landsberger gefunden und sich der großen Gemeinschaft der heimatreuen Landsberger angeschlossen.

Erst am späten Abend traten die letzten Landsleute den Heimweg an.

Ernst Handke

Dazu schreibt unser Leser **Rudolf Schnell** aus 4100 Duisburg 14, Am Ballbruchgraben 8b, Tel.: 02135/80956:

„Aus Anlaß des Heimattreffens in Berlin und in der Hoffnung auf das Wiedersehen mit alten Freunden sind meine Frau und ich von Duisburg-Rheinhausen über Düsseldorf nach Berlin geflogen. Wir waren erstaunt über die große Anzahl von Landsleuten, die sich in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal zusammenfanden. Besonders zahlreich waren die Besucher aus der DDR.“

Ich hatte die große Freude, auch zwei Angehörige meines Jahrgangs 1919, mit denen ich bis 1933 in Vietz zur Schule ging, zu begrüßen. Mit Erwin Luft habe ich dann später in Landsberg zusammen das Bäckerhandwerk erlernt. In der Berufsschule waren wir in derselben Klasse bei Gewerbelehrer Kranz. Begrüßen konnte ich auch Alfred Perske. Wir sahen uns nach über 50 Jahren wieder und hatten viel zu erzählen.

Ich besitze noch ein Foto vom Schulgarten in Vietz; dazu wäre zu sagen: Alfred Perske steht ganz links, Ernst Dumke in der Mitte und ich, Rudi Schnell, stehe ganz rechts. Der dritte von links ist Karl Grebing, im Krieg gefallen, und vorn in der Mitte ist Adelheid Grebing, leider auch verstorben. Schwester Annemie Grebing lebt in Berlin. Ernst Dumke wohnt in Inzell. Der vierte von rechts ist Heinz Teppich; er soll noch in Landsberg leben. Einen weiteren Vietzer, Sohn von Schmiedemeister Schindler, Erich Schindler, Jahrgang 1914, konnte ich ebenfalls begrüßen. (Er lebt als Schulamts-Direktor a.D. in Hindenburgstraße 28, 6478 Nidda 1 und feiert am 4. Dezember seinen 73. Geburtstag. Die Redaktion!)

Durch Zufall entdeckten wir, daß es in Berlin auch eine Straße gibt, die Vietzer Zeile heißt. Die nach Vietz benannte Straße befindet sich nahe der U-Bahnstation Borsigwalde!

Ich würde mich freuen, wenn sich noch weitere Vietzer, besonders des Jahrgangs 1919, melden würden und wir untereinander Kontakt aufnehmen könnten.

3 Schulkameraden aus Vietz sahen sich nach über 50 Jahren in Berlin wieder!

Von links: Erwin Luft, Alfred Perske und Rudi Schnell.

Siehe auch Fotos auf der nächsten Seite!

6

Wie wir erst jetzt erfahren, erhielt

Werner Hörnicke

als „Politiker mit Herz“ am 8. 2. 1982 das Bundesverdienstkreuz. Der ehemalige Ratsherr Hörnicke wurde für sein Engagement geehrt.

Das Bundesverdienstkreuz zeichnet nicht berufliche Leistungen, sondern ehrenamtliche Verdienste aus. Davon kann der Geehrte eine Vielzahl aufweisen: In der Politik gilt sein Engagement der CDU, im April 1965 wurde er Ratsherr.

In Kurzfassung einige Daten:

Werner Hörnicke wurde am 29. Oktober 1926 in Vietz geboren. Besuch der Volksschule, danach Kfm. Lehre beim Ostmärkischen Eisenwerk, bis 1946 Soldat. Am 31. Okt. 1986 beendete er als Rentner seine Tätigkeit bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse nach 39-jähriger Zugehörigkeit, davon 30 Jahre als Personalratsvorsitzender in Braunschweig, wie auch für die AOK-Verbände Niedersachsen, Hamburg, Bremen und Berlin. Heute noch letzter Gründer und nebenamtliches Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft der Ostvertriebenen e. G. in Braunschweig.

Seine Anschrift: Werder 4 in 3300 Braunschweig, Tel.: 0531/ 4 57 33.

*Die
Ordens-
verleihung
an
Werner
Hörnicke*



Foto rechts:

In angeregter Unterhaltung: Rudi Schnell mit Erich Schindler am 9. Mai in Berlin (siehe auch S. 6, 3. Spalte).

Foto unten:

Im Vietzer Schulgarten! Rechts außen: R. Schnell; links: Alfred Perske und Bildmitte hinten: Ernst Dumke.



ACHTUNG!

Betreif: Ahnenforschung

Gesucht wird

Anna Marie Bandemer

geboren etwa 1897 bis 1902? im Landkreis Landsberg (Warthe).

Wer hat den Namen Bandemer in seiner Ahnenliste oder kennt überhaupt jemanden mit dem Namen Bandemer?

Nachricht erbittet:

Klaus Bandemer (geb. 23. 4. 1942)
Joachim-Friedrich-Straße 10a,
1000 Berlin 31, Tel.: 0 30/8 92 26 27

Eventuelle Unkosten werden erstattet!

Mädchen-Mittelschule Jahrgang 1921 – 1922!

Versprochen – ist versprochen!
Berlin war diese Reise wert!

Es sollte anlässlich des Landsberger Treffens am 9. Mai d. J. ein kleines Klassentreffen werden, ein wunderschönes Wochenende ist daraus geworden – mit Hilfe „unserer Berliner“. Herzlichen Dank für Eure Mühe, Ihr wißt schon . . .

Ein nettes kleines Lokal in Schöneberg war Treffpunkt am Freitagabend – fast bis Mitternacht haben wir – sieben an der Zahl – geklönt und so manche Begebenheit aufgefrischt. Am Samstag dann bei „Schultheiss“ in der Hasenheide waren wir 9! Gerda Gesche war zum 1. Mal mit uns und Ursel Wilke kam noch dazu. Es war ein schöner Nachmittag. Was die eine nicht wußte, fiel der anderen ein; langweilig war es bestimmt nicht! Ursel Weber fuhr

(Fortsetzung Seite 9!)



In der Hasenheide – 9. 5. 1987

Foto oben:

V. l. n. r.: Irmgard Müller-Hedtke; Ilse Jennrich-Wehner; Gretel Jäckel-Behrendt; Marga Kollakowski-Hiller; Ursula Ritter-Wilke; Gerda Hasper-Gesche; Hanni Trebes-Nehls.

Foto links:

Zur Freude vieler Landsberger gab es ein Wiedersehen mit unseren Eislaufkünstlern Karl Voigt und Frau Erna geb. Bensel. Hier mit M. Kollakowski-Hiller und Hanni Trebes-Nehls.

Mit von der Sonntagsparty ...

Foto unten:

V. l. n. r.: Ilse Jennrich-Wehner; Gerda Hasper-Gesche; Irmgard Müller-Hedtke; Ursula v. d. Have-Schwedler und ganz rechts Ehemann Jo aus Holland; Gretel Jäckel-Behrendt; Ursula Ritter-Wilke; Ulla Kulisch-Ziehmann; Rudi Herkt und A. R. Dubbelmann (Holland).



(Fortsetzung von Seite 8)

Samstag wieder nach Hause. Alle anderen wollten am Sonntag eine Dampferfahrt machen. Leider konnten mein Mann und ich nicht teilnehmen, da wir die Mutter meines Mannes (da Muttertag!) zum Essen in Nikolskoe eingeladen hatten. Wir verabschiedeten uns! Doch welche Überraschung – 7 liebe Menschen noch einmal am Sonntag zu sehen – in Nikolskoe! Ein herrlicher Sonntag war es, obwohl uns der Wettergott später noch aus dem Garten in das Lokal getrieben hat. Gegen 16.30 Uhr wurde es für unsere „Dampferfahrer“ Zeit, endgültig „Auf Wiedersehen“ zu sagen, jedoch nicht ohne das Versprechen, uns im Juni 1988 in Herford mit dem Rest der Klasse zur 50. Wiederkehr der Schulentlassung wiederzusehen. Allen, die es interessiert!

Herzliche Grüße
Eure Hanni Trebes-Nehls
Kastanienstraße 21
6458 Rodenbach
Tel.: 06184/53722

Zum Foto rechts:

Hallo, Ihr Mädchen aus der Klasse 6a (Lehrer Büttner) der Mädchen-Mittelschule, Jahrgang 1922/23, wo seid Ihr geblieben?

Habt Ihr Interesse an einem Wiedersehen anlässlich des Herforder Treffens vom 17. bis 19. Juni 1988, dann meldet Euch bitte rechtzeitig bei:

Ursula Schneider, geb. Reeck
Neustädter Straße 81
3000 Hannover 1
Tel.: 95 11/148 91

Foto unten:
Wiedersehen nach 50 Jahren
in der Hasenheide am 9.5.1987 mit
Käthe Schurig, geb. Heinze, und
Ursula Schneider-Reeck.



Ilse Wehner, Gretel Behrendt, Ursel Weber und Irmgard Hettke beim frohen Wiedersehen – sprich „Dämmerschoppen“ – am Freitagabend.



Obere Reihe von links: Anneliese Ehrenwerth †, Dora Schneider, Carmen Haß, Sindgund Müller, Charlotte Höhne. – 2. Reihe: Edith Gericke †, Loni Hiller, ... ?, Ursel Ungleube †, Christa Busse, Johanna Kurbatsch. – 3. Reihe: Edith Knaak, Inge Schnorr, Lore Weiser, Thea Otto, Susanne Paul †, Gisela Schuster †, Dora Juhnke †, Käthe Heinze, Inge Fenster, Ursula Reeck, Ursula Irmer. – 4. Reihe: Ilse Schaper, Gisela Raue, Anneliese Dobberow, Lotte Timmreck, Edith Reiss, Lieselotte Koch.

Kleines Treffen
in Hannover im Dezember 1986!
V. l.: Loni Hiller-Gericke; Susanne Paul-Fickel †; Dora Höhne-de Bruycker; Ursula Reeck-Schneider.



HEIMATBLATT-LESER schreiben uns:

7101 Abstatt, Helfenberger Straße 13

... nach vielen Jahren haben sich am 6. und 7. Sept. 1986 Vietzer in Herford zum Teil nach vielen Jahren zum 1. Mal wieder getroffen.

Auf dem Rathausplatz sind: v.l. Hildegard Lüchterath-Worm, dahinter Werner Hörnicke, Kurt Jacoby, Ulla Brüstle-Deh, Heinz Jacoby, Heinz Zaege, Günter Hörnicke ...



und im Herforder Schützenhof, v.l.: Elfriede Albers-Lehmann, Traudchen Voigt-Leider, Grete Ruthenberg-Siepelt, Ulla Stache-Fritsch, Ulla Brüstle-Deh und Erna Balzer ...

Das dritte Foto zeigt Vietzer Landsleute beim großen Treffen in Berlin am 9. Mai 1987, v.l.n.r.: Margot Mille-Kress, Werner Hörnicke, Ursula Deh-Brüstle, Kurt Pade, Gerda Kaiser-Reichert und Günter Hörnicke.



... und hier noch einige Familien-Nachrichten aus dem Städtchen Vietz!

Adolf und Gertrude Leuschner feierten am 13. 3. d. J. ihre goldene Hochzeit in: 3150 Peine-Dettenstedt, Ostpreußenweg 1, fr. Bahnhofstr. in Vietz. Frau Gertrude L. konnte am 17. 7. ihren 75. Geburtstag begehen. Tel.: 051 71/1 75 84.



Seinen 60. Geburtstag beging **Hans Leisegang**, fr. Bahnhofstr., jetzt: Birkenstraße 17 in 3420 Herzberg/Harz, Telefon: 05521/64 15, am 10. März d. J.

Kurt Dalmann, fr. Kasperstraße 68, beging am 12. 7. 87 seinen 64. Geburtstag in 2080 Pinneberg, Heinr.-Christian-Straße 28, Tel.: 04101/2 37 01.

Gisela Müller, geb. Knieling, früher Landsberger Str., feierte am 28. 7. ihren 60. Geburtstag in 7030 Böblingen, Stuttgarter Str. 142/1, Tel.: 07031/22 37 09.

Seinen 56. Geburtstag beging **Ernst Handke** am 16. 8. d. J. in 4057 Brüggen 1, In der Stieg 19; Tel.: 02163/5 95 80. Fr. Friedrich-Gläser-Straße.

Hans Krause, fr. Landsberger Straße, konnte am 4. 9. d. J. seinen 70. Geburtstag feiern in 3280 Bad Pyrmont, Brunnenstraße 36; Tel.: 05281/ 26 09.

Frau **Gerda Reichert**, geb. Kaiser, fr. Charlottenhofer Straße 4, konnte am 4. 10. d. J. ihren 62. Geburtstag feiern in 1000 Berlin 46, Bruno-Walter-Str. 9 a; Telefon: 030/7 71 91 69.

Fritz Leisegang, fr. Bahnhofstraße 4, wird am 14. 12. d. J. seinen 65. Geburtstag begehen in: 3415 Hattorf/Harz, Zum Schultengrund 8; Telefon: 05584/14 91.

Am 30. 12. d. J. wird **Heinz Jacoby**, fr. Küstriner Str., seinen 67. Geburtstag in 4630 Bochum, Hügelstraße 6 feiern. Tel.: 0234/47 35 69. Sein Bruder **Kurt Jacoby** konnte am 18. 8. 1987 seinen 64. Geburtstag feiern in: 4100 Duisburg-Hückingen, Schulz-Knaudt-Straße 34; Telefon: 0203/78 54 45.

... und hier noch eine Berichtigung:

Das Foto auf Seite 4 der 1. Folge in 1987 unten zeigt nicht die Küstriner Straße sondern die Friedrich-Gläser-Straße – im Hintergrund die Kirche und rechts die Brauerei Handke.

Leser schreiben ...

Courtenay, Vancouver Island

„Aus unserem Urlaub in Kanada in Britisch Kolumbien auf Vancouver Island bei unseren ehemaligen Nachbarn aus Landsberg senden wir Ihnen und allen Bekannten aus der Heimat recht herzliche Grüße!

Das Wetter ist wunderbar, wir haben einen richtigen „Indianer-Sommer“. Leider geht unser Urlaub dem Ende zu. Man brauchte Monate, um dieses Land einigermaßen kennenzulernen.

Paul und Rita Liebig, geb. Kieslich
fr. LaW., Turnstraße 40,
jetzt: Fliederweg 8, 2900 Oldenburg.“

◊

„Wir sind eifrige Leser des Heimatblattes und warten schon immer auf die nächste Folge. Seit 1951 sind wir schon in Kanada, doch haben wir oft Westdeutschland besucht. Einmal waren wir auch in Landsberg und haben mit einem lachenden und einem weinen- den Auge die alte Heimat besucht ...“

Viele Grüße
Rudi Schnürch und Frau Gerda, geb. Haase (aus Lipke/Kr. LaW.)
2188 Arden Rd., P.O. Box 3539
Courtenay, B.C. V9N 6Z8

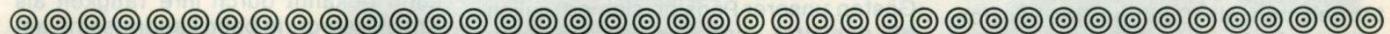


„Fast zehntausend Meilen von Landsberg entfernt singen wir „Märkische Heide, märkischer Sand“, wenn Rudi mit uns durchs Land fährt.“

Allen recht herzliche Grüße
Frieda Schnürch
Hohe Lay-Str. 13, 5408 Nassau/Lahn.“

Das
kleine Landsberger-Treffen
in Kanada – September 1987

V. l.: Rita Liebig, Rudi Schnürch,
Gerda Schnürch, Frieda Schnürch.
Vorn: Paul Liebig.



**Die Klasse 5 der Mädchen-Volksschule I am Moltke-Platz
im Herbst 1939 mit Klassenlehrer Bahr.**

„... vielleicht habe ich Glück und es meldet sich eine meiner Klassenkameradinnen, denn bisher bin ich ohne jeglichen Kontakt.
Wo seid Ihr? Wer erkennt sich auf dem Foto? Bitte meldet Euch bei:

Rita Albert, geb. Gietzke
Zintener Straße 5, 3167 Burgdorf;
einst LaW., Zimmerstraße 17.“

Landsberger kuren und erholen sich in Bad Bevensen

Bevensen ist eines der jüngsten Heilbäder in unserer Bundesrepublik. Es ist das einzige Thermal-Jod-Sole-Mineral-Heilbad im ganzen norddeutschen Raum und erlebt mit seinen Erfolgen in der Behandlungstherapie von Jahr zu Jahr eine ständig ansteigende Zahl von Erholungssuchenden.

Darüber hinaus ist Bad Bevensen ein begehrtes Ferienziel für Jung und Alt, in einer herrlichen Wald- und Heidelandchaft gelegen, seit 30 Jahren bekannter Luftkurort und seit 1968 beliebter Kneipp-Kurort.

Hinzu kommt die günstige Fahrverbindung in dieses idyllische Heidestädtchen zwischen Uelzen und Lüneburg: über die Bundesstraße 4 (Hamburg-Harz) per Auto zu erreichen, oder mit dem Linienbus werktags im Direktverkehr – ganzjährig – ab Berlin vom Busbahnhof am Messedamm/Funkturm, und auch die Bundesbahn läßt einige D-Züge in Bad Bevensen halten, worüber jedes Reisebüro Auskunft geben kann.

Was wundert es, daß auch die ältere Generation noch einmal Reiselust verspürt, bei diesen reizvollen Angeboten und Bequemlichkeiten.

Wir, meine hier gebürtige Frau und ich – ehemaliger Landsberger – unterhalten seit mehr als 10 Jahren eine Pension mit zwei Ferienwohnungen in unserem Privathaus, unweit des Kurzentrums.

Hierüber habe ich in der Ausgabe Nummer 10-12 von 1982, 34. Jahrgang, im Heimatblatt für Landsberg/Warthe, Stadt und Land, ausführlich berichtet.

Unsere beiden Appartements für 2 bis 3 Personen finden großen Zuspruch wegen ihrer komfortablen Einrichtung der aus jeweils zwei Zimmern, Küche und Bad bestehenden Wohnungen, der kurzen Entfernung zu den Kur- und Behandlungshäusern (5 Min. Gehweg) inmitten gepflegter Anlagen und der am Weg dorthin gebotenen günstigen Einkaufsmöglichkeiten.

Wir sind während der Saison in den Monaten März bis Oktober stets ausgebucht aufgrund persönlicher und telefonischer Anfragen und haben viele Dauergäste, die ständig ihr Quartier bei uns nehmen und ihre Termine rechtzeitig anmelden. Dennoch freuen wir uns immer sehr, wenn Landsberger Heimatvertriebene bei uns Einkehr halten.

Ein besonderes Erlebnis in unseren Vermietungen gab es vor wenigen Wochen, wobei ich auf das Jahr 1986 zurückgreifen muß: Angeregt durch meinen o. a. Bericht im Heimatblatt von 1982 hatten zwei Landsberger Damen aus Hannover nach langjährigem Verzicht auf Urlaub, Reiselust verspürt und im Juni 1986 sich für ein paar Wochen in unserem Hause einquartiert, um in dem Heidestädtchen und Kurort Bad Bevensen Erholung zu finden. Der Aufenthalt muß ihnen gut getan haben, denn rechtzeitig buchten sie auch für dieses Jahr

im gleichen Monat Juni die gehabte Ferienwohnung. Nun aber kamen sie zu Dritt mit einer Bekannten, ebenfalls aus Landsberg. Sie haben sich in der niedersächsischen Metropole zusammengefunden und spielen regelmäßig „Kanaster“.

Ein ungeahntes heimatliches Treffen bahnte sich an, als etwa zur gleichen Zeit, im Juni, die andere Wohnung in unserem Hause frei war und gleichfalls von zwei Landsberger Damen angemietet wurde. Sie kommen aus dem Bonner Raum und gehören bereits zu unseren Dauergästen, da beide, verwandt, schon seit 1983 in Bad Bevensen alljährlich kuren und ihr Stammquartier bei uns haben.

Nie gab es in Landsberg eine Verbindung untereinander. Hier wohnten sie unter einem Dach, lernten sich kennen, tauschten Erinnerungen und hatten viel Freude miteinander.

Die drei älteren Damen Frau Kobs, geb. Jacob (87), Frau Sitzlach, geb. Sasse (83), und Frau Limberg, geb. Müller (83), denen die Luft des Kurortes so gut tat und Frau Herta Kuhl mit Schwägerin Annaliese Kuhl, geb. Spiesdardt, die dem Heilwasser den Vorzug geben. Von den zumeist gemeinsamen Unternehmungen und Ausflügen in der Kurstadt und ihrer Umgebung zeugen die Fotos ...

Wie herzlich das Verhältnis mit den Gästen unserer Pension sich erfreulich oft gestaltet, mag der nachstehende Bericht von Frau Annaliese Kuhl wiedergeben.

Ihr Herbert Noske
ehem. LaW., Schönhofstraße 39;
jetzt: 3118 Bad Bevensen,
Privatpension Elfriede Noske
Tel.: 058 21/2275

Meine Schwägerin, Frau Herta Kuhl aus der Schönhofstraße in Landsberg, und ich waren wieder 3 Wochen lang in Bad Bevensen in der Lüneburger Heide. Wir wohnten selbstverständlich wieder bei dem Ehepaar Noske und betrachten diese Bleibe dort schon bald als zweites „Zuhause“.

Die Wohnung atmete noch förmlich Landsberger Luft, weil Frau Sitzlach und Frau Kobs vorher Gäste dort waren!

Die Anwendungen der Kur taten uns beiden wieder – wie alle Jahre vorher – sehr gut. Und schon die Bevenser Luft allein ist so wohltuend! Doch unbeschreiblich ist das Gefühl, bei den lieben Noskes wohnen zu dürfen. Dieses gepflegte Haus und die herzliche und fürsorgliche Betreuung, das heimatliche Klönen bei einem Gläschen Bier, Wein oder was auch immer ... Alles zusammen trägt zu der guten Erholung bei! Diesmal wurden wir zwei noch besonders beschenkt mit einer Autofahrt mit dem Ehepaar Noske rund herum um Bevensen mit allen Sehenswürdigkeiten.

Wenn irgend möglich, wollen wir im nächsten Jahr wieder dort kuren und

dabei in Heimat-Erinnerungen schwelgen.

Den Noskes gilt ein dickes herzliches Danke!

Annaliese Kuhl, geb. Spiesdardt
ehem. LaW., Meydamstraße 18,
jetzt: 5303 Bornheim

Neue Anschriften

... Möchte Ihnen meine neue Anschrift mitteilen:

Günter Bullmann
Südwall 39,
4150 Krefeld
Tel.: 021 51/80 05 75
fr. LaW., Böhmkstraße 19."

... ich bin umgezogen! Meine neue Anschrift:

Georg-Westermann-Allee 75 B
3300 Braunschweig

Die kleine Wohnung, 1½ Zimmer, ist schön! Auch die alte, größere Wohnung war schön – aber 4 Treppen hoch – und ich weiß nicht, wie lange ich noch fröhlich so hoch steigen kann ...

Viele Grüße
Ihre Anneminne Mumm

fr. LaW., Zimmerstraße 75. Frau Mumm ist vielen Landsbergern aus Stadt und Land bekannt durch ihre Tätigkeit als Kreisfürsorgerin beim Landratsamt; am 27. April 1988 kann Frau Mumm ihren 77. Geburtstag feiern.

... Wir sind nach Bonn umgezogen! Die neue Adresse lautet:

Ulla Regenfuss, geb. Wind
Agnesstraße 19,
5300 Bonn 3
Tel.: 02 28/46 25 84

fr. LaW., Fernemühlenstraße 21."

... die neue Adresse meiner Mutter lautet:

Dorothea Stein, geb. Hertrampf
Altenheim Keppler
Nordfeldstraße 13
3000 Hannover 91

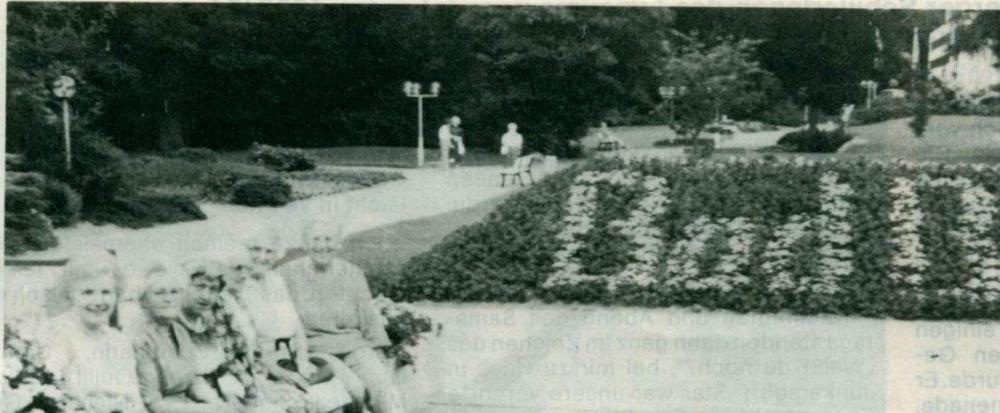
fr. LaW., Wollstraße 20.
Freundliche Grüße **H. Stein**

Anfrage!

Welcher Leser besitzt Originalfotos der in den Heften 7/1965 bzw. 1-3/1984 des Heimatblattes abgebildeten Obusse und kann diese Bilder der Geschäftsstelle noch einmal für kurze Zeit ausleihen?

Wer verfügt eventuell über weitere Fotos, die Landsberger Obusse während des Krieges zeigen?

Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.



Im Kurpark
Bad Bevensen!

Elfriede Noske; Herta Kuhl;
Käthe Limberg; Luise
Kobs; Charlotte Sitzlach
und Annaliese Kuhl.

▲ A. Kuhl; L. Kobs; E. Noske;
H. Kuhl; Ch. Sitzlach und
K. Limberg.



▲ Fahrt ins Wendland-Dorf

Lübeln bei Lüchow mit Mu-
seum. V.l.: Käthe Limberg;
Charlotte Sitzlach; Luise Kobs.



Fahrt zu den Königsgräbern ►
von Haaßel – aus der Jung-
steinzeit (etwa 3000 v. Chr.)

Landsberger Schülerinnen des Lyzeums vom Jahrgang 1923/24 trafen sich zum vierten Mal bei Kölsch, Klöhn und Kultur!

Achtzehn Landsberger Schulmädchen und Angehörige trafen sich vom 28. bis 30. August 1987 in Köln. Die altehrwürdige Freie Reichs- und Hansestadt gab Gelegenheit, neben ausgiebigem Klöhn über Vergangenes und Heutiges, auch Kultur und Kölsch kennen zu lernen.

Erste Gelegenheit dazu bot ein Altstadt-Rundgang, der mit einigen Anmerkungen zur 2000jährigen Geschichte der Stadt eingeleitet wurde. Er führte uns über die Rheinpromenade, vorbei an Groß-St. Martin, zu „Tünnes & Schäl“, dem Ostermann-Brunnen, über den Altermarkt mit dem Denkmal Jan van Werth's (und der schönen Geschichte von dem Reitergeneral und seiner Griet), weiter zum Rathaus-Komplex mit Turm, Hansesaal, Spanischem Bau. Der Begrüßungstag endete schließlich im Urköschen Brauhaus Sion bei „Rievkoche“, „Halvem Hahn“ und „Meterwurst“!

Am zweiten Tag war, nach morgendlichem Treff in unserem Hauptquartier Pullmann-Hotel Mondial, die Dombesichtigung mit dem Historiker und Altphilologen Peuker ein Höhepunkt. Seine glänzenden Ausführungen beeindruckten uns alle: Technik und Geschichte der größten gotischen Kathedrale, die St. Peter und St. Maria geweiht wurde, gleichzeitig aber auch

die Grabeskirche der Hl. Drei Könige mit dem unschätzbar wertvollen Schrein. Wir folgten den Ausführungen zum Altarbild Stefan Lochner's, saßen unter dem Gero-Kreuz, stiegen in die Gruft der Erzbischöfe und bewunderten die symbolträchtigen, bunten Glasfenster.

Nachmittag und Abend des Samstags standen dann ganz im Zeichen des „Weißt du noch?“, bei mir zu Haus in Junkersdorf. Star war unsere verehrte Englischlehrerin, Frau Studienrätin a. D. Ch. Zerndt, die aktiv und frisch aus Wiesbaden angereist kam und die gemeinsame Landsberger Schulzeit in ihrer geistvollen Art lebendig werden ließ. Wir danken ihr von Herzen für diesen Besuch und wünschen ihr und uns, noch manche Wiederholung.

Den Sonntag krönte eine Führung der Kunsthistorikerin Dr. Häuber durch den neu erbauten und schon weit berühmten Komplex des Wallraf-Richartz-Museum / Museum Ludwig am Heinrich-Böll-Platz. Zwölf speziell ausgewählte Meisterwerke machten uns den Weg der Malerei seit dem Mittelalter sichtbar: Von Stefan Lochner über Dürer, Rubens und Rembrandt, zu C. D. Friedrich und Vincent van Gogh bis ins 20. Jahrhundert mit Werken von Macke, Chagall, Kirchner und Dali.

Das gemeinsame Mittagessen beendete drei erlebnisreiche Tage mit dem Wunsch, im nächsten Jahr an anderem Ort ein Wiedersehen zu haben – vielleicht in Vechta.

Ich danke meinen ehemaligen Schülerinnen, daß sie es mir leicht machten, das Treffen so harmonisch zu gestalten:

Gerda Bredahl-Schumann, Ursula Guhl-Barz, Ilse Krone-Quilitz, Ellen Michaelis-Siebert, Eva Nielinger-Gessenberg, Ruth Orlowsky-Pflessner, Marianne Präel-Bohnsack, Ilse Rothkegel, Gisela Ruschmann (die mir kräftig bei der Vorbereitung half), Annemarie Zimmer-Kipke, Gisela Züge-Buchholz.

Den beim Treffen gesammelten Betrag von DM 150,– gebe ich an das HEIMATBLATT weiter!

Lore Roggenbuck, geb. Becker
Am Römerhof 26 in 5000 Köln 40.

N.S. Wir erfuhren, wie es zu dem obigen Betrag kam: Als Veranstalterin des diesjährigen Treffens sollte sich Frau Lore Roggenbuck für ihre Mühe ein Geschenk wünschen. Ihr Wunsch war, das Geld für das HEIMATBLATT zu überweisen.

Die dankbare Redaktion

Nach 40 Jahren

Ein Rückblick auf die Arbeit im kirchlichen Betreuungsdienst für unsere ehemaligen Kreise Arnswalde, Landsberg/Warthe und Friedeberg/Nm.

Das Hilfskomitee „Ost-Brandenburg“ als kleinstes Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft der Hilfskomitees der Ev. Kirche der Union“ und zugleich im „Kontakt der zerstreuten evangelischen Ostkirchen“ mit Sitz in Hannover, Herrenhäuser Straße 12, hatte ursprünglich seinen Sitz in der Bundesrepublik unter der Leitung von Superintendent Leppin (†). Stellvertreter war Sup. Schendel in Berlin. Nach dem Tode von Sup. Leppin übernahm der Unterzeichnete den Vorsitz. Aber schon 1948 übernahm ich den kirchlichen Betreuungsdienst lt. Verfügung des Ev. Konsistoriums als „Der Beauftragte der Kirchenleitung für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden“, weil ich bereits seit der Vertreibung aus der Heimat 1945 unsere Landsleute betreute. Ich sammelte Anschriften und Auskünfte, versandte die ersten Heimat-Rundbriefe 1946, veranstaltete das erste große Heimattreffen im Ev. Johannesstift in diesem Jahre mit ca. 2000 Heimatleuten aus Ost und West, weitere folgten noch in den nächsten Jahren; durch meine Beauftragung für die Kreise Arnswalde, Landsberg/W. und Friedeberg/Nm. Landsberg wurde

anfangs durch Pfarrer Georg Wegner (†) mit den Betreuern Else und Paul Schmaeling (†) versorgt. Danach übernahm Frau Irma Krüger bis heute diese Arbeit.

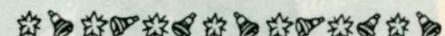
Arnswalde versorgte Superintendent Gramlow (†) mit der Betreuerin Frau Anneliese Hohensee, später Herr Albert Hartwig (†), nach seinem Tode Herr Kurt Lorenz.

Friedeberg übernahm ich als ehem. Superintendent des Kreises, zusammen mit Herrn Hans Schauer (†). Nach seinem Tode mache ich die Arbeit allein und stehe den anderen Betreuern mit Rat und Tat zur Seite.

Ein Kurzbericht aus dem Arbeitsgebiet der Kreise möge einmal nach 40 Jahren die Empfänger unserer Heimat-Rundbriefe vom Umfang unserer Arbeit unterrichten und darauf aufmerksam machen, was unsere früheren und jetzigen Heimatbetreuer geleistet haben und immer noch leisten: Heimatkirchentage in der BRD und Berlin mit Festgottesdiensten und Goldener Konfirmation, monatliche Gemeindetreffen, Organisation von Fahrten in die alte Heimat, Herausgabe von Heimatblättern und -büchern usw. Nicht unerwähnt sei der umfangreiche Briefverkehr – Suchdienst –, die jährlichen Arbeitsberichte für die Kirchenleitung und die EKU.

Ich kann als der „Beauftragte der Kirchenleitung“ und auch im Namen der Kirchenleitung unseren Betreuern nur herzlich danken für all ihre Arbeit und ihren Gesundheit und weitere Freudigkeit für die Zukunft wünschen.

Erhard Schendel,
Superintendent



EINSAME WEIHNACHT

Ein Tannenzweig – fünf Lichlein klein. –

In meinem Zimmer – ganz allein –
Halt ich die Weihnachtsfeierstund'
Gedenkend jener frohen Rund,
Die sich im fernen Heimatland
Beim Lichterbaum zusammenfand –
Da packt die Sehnsucht mich.
Mein Herz füllt sich mit tiefstem
Heimwehschmerz.

Du Tannenzweig – mit Lichlein
klein –

Du Baum im hellen Kerzenschein –
Mahnst, nicht der Liebe zu vergessen,
Die je im Leben wir besessen.
Dein zarter Duft steigt zu mir auf
und zieht die Seele mit hinauf.
So leuchtet mir in heil'ger Nacht
Des Himmels Licht, der Liebe Macht.

Margarete Beutel †

Klassentreffen in Köln!

► Stadterläuterung

V.l.: Gisela Ruschmann; Ilse Krone-Quilitz; Gerda Bredahl-Schumann; Ellen Michaelis-Siebert; Lore Roggenbuck-Becker; die Herren Krone, Roggenbuck, Schilling.



► Stadtbesichtigung

V.r.: Ursel Guhl-Barz; Ellen Michaelis-Siebert; Ruth Orlowski-Pflessner; Ehepaar Roggenbuck.



► Erinnerungen werden ausgetauscht

Gisela Ruschmann; Eva Nielinger-Gesenberg; Ilse Krone-Quilitz; Herr Nielinger (v.l.n.r.).



► „Weißt Du noch ...

V.l.: Gisela Züge-Buchholz; Ilse Rothkegel.

Hohenwalder beim Treffen der Landsberger aus Stadt und Land in Berlin am 9. Mai 1987

Beim diesjährigen Jahrestreffen war der Hohenwalder Freundeskreis mit 18 Teilnehmern wieder gut vertreten. Außer den „Berlinern“ waren auch Heimatfreunde aus der DDR und dem Bundesgebiet angereist. Dieses Jahrestreffen war das erste Treffen nach der 700-Jahrfeier Landsbergs im Jahre 1957 in der Schultheiß-Gaststätte in der Hasenheide. Die dazwischenliegenden Monats- und Jahrestreffen in Berlin fanden ja immer – wie bekannt – in Kliems-Festsäle statt, die zum Jahreswechsel 1986/1987 geschlossen wurden. Leider wurde es versäumt, ein Hohenwalder Gruppenbild 1987 zu machen.

Da ist es sicher interessant, das Gruppenbild der Hohenwalder Teilnehmer von 1957 zu studieren. Dieses Foto könnte jetzt – 1987 – nur noch vier Heimatfreunde zeigen . . . die Reihen haben sich stark gelichtet.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, daß das Treffen 1957 bei schönem Wetter bei „Schultheiß“ draußen im Garten stattfand. Heute ist dort ein großer Parkplatz, der seinerzeit noch nicht nötig war.

Willi Streblow

N.S. Inzwischen hatten sich die Hohenwalder Damen zu einer Garten-Party auf Einladung von W. Streblow zusammengefunden.

Um 14.00 Uhr kamen alle mit Kuchen, Torte und Salat anmarschiert. Gegen 17.00 Uhr kamen Ingrid Jürgen-Streblow und ihr Mann mit Fleisch und Würstchen . . . es wurde gegrillt und alles war eine gelungene Sache!

KÖLN
Kommunikationsmagazin

Vor
30
Jahren!



HEIMATDIENST

Wer weiß, wo **Edith Kunze**, verh. Frau Kerl?, aus LaW., Friedeberger Straße 2, am Paradeplatz, jetzt wohnt? Sie soll bis etwa 1961 in Neustadt/Dosse gelebt haben und dann in die Bundesrepublik übersiedelt sein.

Gesucht wird **Herr Reimann**, der Meister in der Schuhfabrik „Eva-Luxus“ in LaW., Küstriner Straße, tätig war. Wer kann helfen?

Wer kennt Familie **Karl Raedtke**, aus LaW., Masurenweg 17. Ehefrau **Marthe** und Tochter **Inge**.

Wir sind bemüht, die heutigen Anschriften der Geschwister **Freimuth** in Erfahrung zu bringen. Es handelt sich um: **Arwed Freimuth**, geb. 4.8.1919 und **Lydia Freimuth**, beide aus LaW., Gartenstraße 5.

Die nächsten **Monatstreffen in Berlin** finden statt am: **9. Januar, 13. Februar und 12. März 1988** in:
Schultheiß-Gaststätten
Hasenheide 23-31, 1000 Berlin 61, Telefon: 6 91 40 41

Die Gruppe der Hohenwalder beim Treffen anlässlich der 700-Jahrfeier Landsberg 1957 in der Hasenheide!

Leider sind wir nicht im Besitz eines Fotos von 1987. Unser getreuer Willi Streblow war zu dieser Zeit Patient im Klinikum Steglitz und hatte nur „Kurzurlaub“!

Familien-Nachrichten

Ihren 85. Geburtstag konnte Frau **Frieda Schreiber**, geb. Uebel, einst Fichtwerder/Kr. LaW., am 26. Juni d. J. feiern in: Speckenreye 2B, 2000 Hamburg 74.

Frau **Elfriede Lamprecht**, geb. Noack, fr. LaW., Friedrichstadt 23, konnte am 18. Juli d. J. auf 87 Lebensjahre zurückblicken. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Werner in: 6000 Frankfurt/M. 50, Fuchshohl 13; Tel.: 0 69/52 35 96.

Nachdem beide schon zum großen Landsberger-Treffen im Mai nach Berlin kamen, wollte die Jubilarin ihren Ehrentag auch in Berlin im Kreise Landsberger Freunde feiern. So kamen Mutter und Sohn wieder geflogen! Und am 12. Dez. wollen beide wieder mit uns in Berlin Advent feiern!! ▶

Frau **Hildegard Keil**, geb. Romund, fr. Hohenwalde, konnte am 25. Juli ihren 67. Geburtstag begehen in: Hochstraße 37, 4980 Bünde 1, wo sie mit ihrem Ehemann **Walter Keil**, fr. Gralow, jetzt lebt. Herr Keil feiert am 18. Jan. seinen 69. Geburtstag.

Auf 83 Lebensjahre konnte Frau **Charlotte Matthey**, geb. Rolle, einst LaW., Wall 24, am 4. Aug. d. J. zurückblicken. Sie wohnt in: Maybachufer 26, 1000 Berlin 44; Tel.: 0 30/6 23 28 21.

Ihr 86. Lebensjahr vollendete Frau **Gertrud Neidt**, verw. Delor, geb. Voß, aus LaW., Friedeberger Straße 27/28, vorher auch Liebenow und Dürhingshof, am 17. August d. J. in: Herrfurthstraße 8, 1000 Berlin 44; Tel.: 0 30/6 21 61 30.

In 1000 Berlin 13, Habermannzeile 10, konnte Frau **Gertrud Wachholz** aus LaW., Küstriner Straße 72, am 31. Aug. d. J. ihren 75. Geburtstag feiern.

Ihren 88. Geburtstag beging Frau **Frieda Lehmann**, geb. Beckmann, fr. LaW., Wollstraße 42, Milchgeschäft, am 5. Sept. in: Brahmstraße 6, 7031 Unterjettingen/Württ.; Tel.: 0 74 52/7 54 45, wo sie mit ihrer Tochter **Irene** lebt.

Am 13. Sept. d. J. konnte Frau **Irmgard Hohberg**, geb. Niemer, verw. Lübke, fr. Zantoch/Kr. LaW., ihr 85. Lebensjahr vollenden. Ihre Anschrift: Bergmannstr. 5 in: 1000 Berlin 37.

Am 15. Sept. 1987 beging Frau **Margarete Lück**, geb. Werk, ehem. Ober-Genin, Schule, Kr. LaW., ihren 95. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend in der Familie ihres Sohnes Horst in 6300 Gießen/Lahn, Karl-Keller-Straße 17; Tel.: 0 641/5 31 96.

Das Foto zeigt Frieda Schreiber, geboren am 28. Okt. 1898 in Berlin, und Frau Gertrud, geb. Giese, in den 1980er Jahren.



Frau Elfriede Lamprecht an ihrem Ehrentage in Berlin

Frau **Else Gesche**, aus LaW., Küstriner Straße 85, beging am 28. Sept. d. J. ihren 85. Geburtstag in: 1000 Berlin 31, Konstanzer Str. 50; Tel.: 0 30/8 61 59 42.

Ihren 86. Geburtstag beging Frau **Emma Hertel**, geb. Wenzel, aus Dürhingshof/Kr. LaW., Schulstraße, am 8. Okt. in: Zobeltitzstr. 96, 1000 Berlin 51; Tel.: 0 30/4 13 29 64.

Seinen 92. Geburtstag beging am 12. Okt. d. J. Lehrer i. R. **Wilhelm Marquardt**, fr. LaW., Wilh.-Ebert-Straße 8, jetzt im Altenpflegeheim am Heiligen Kreuz in 6478 Nidda, Haus „Altenruhe“. Nach seiner Pensionierung kam das Geburtskind nach Nidda, da hier einer seiner Söhne – Oberstudienrat i. R. **Günter Marquardt** mit seiner Familie in der Eichendorffstraße 9 lebt. Er konnte am 24. Sept. auf 65 Lebensjahre zurückblicken!

Wilhelm Marquardt war immer für die Jugend da. Seine erste Lehrerprüfung legte er 1919 ab. In den Jahren 1934/35 schloß er am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Berlin seine Ausbildung als Turn-, Sport- und Schwimmlehrer ab. Nach der Vertreibung wurde Oberhausen 1945 seine zweite Heimat, wo er nach einem zusätzlichen Lehrgang zum Masseur und medizinischen Bademeister wieder in den Schuldienst trat, den er als Rektor mit der Pensionierung beendete.

Noch heute macht der Jubilar täglich seinen Spaziergang und ist sehr interessiert am Leben und Treiben in Nidda, das zu seiner dritten Heimat wurde.

Neben zwei Söhnen und einer Tochter mit ihren Ehepartnern gratulierten dem Geburtskind sechs Enkel und vier Urenkel.

Frau **Hedwig Scheffler**, fr. Dürhingshof/Kr. LaW., konnte am 13. Okt. ihren 89. Geburtstag in 1000 Berlin 30, Martin-Luther-Straße 25/27, begehen. Tel.: 0 30/2 13 87 93.

Frau **Luise Wunnicke**, geb. Schwarz, ehem. LaW., Bergstraße 7, neben dem Volksbad, konnte am 15. Okt. d. J. auf 93 Lebensjahre zurückblicken. Sie wird von ihren Kindern liebevoll betreut in: 1000 Berlin 31, Rudolstädter Straße 96; Tel.: 0 30/8 24 16 25.

Auf 78 Lebensjahre konnte Frau **Margarete Szymura**, geb. Dietrich, aus LaW., Friedrichstadt 81, am 16. Okt. zurückblicken. Sie wohnt in: 1000 Berlin 20, Schönwalder Straße 44a; Tel.: 0 30/3 36 15 68.

Frau **Lucie Röhl**, fr. Lipke/Kr. LaW., konnte am 18. Okt. d. J. auf 81 Lebensjahre zurückblicken in: DDR 1608 Priesros/Kr. Königswusterhausen, Annenmarienweg 7 – Fach 21-03, Haus „Sonnenschein“.

In 3000 Hannover 1, Rembrandtstraße 5, feierte Frau **Traute Künemann**, geb. Schubert, aus LaW., Moltkestraße, ihren 80. Geburtstag am 19. Okt. d. J.

Frau **Thea Becker**, fr. LaW., Schloßstraße – Firma Bäcker-Becker – konnte am 21. Okt. d. J. auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Sie wohnt in 3110 Uelzen, An der Rosenmauer 4.

Die 1867 in Landsberg gegründete Firma Bäcker-Becker wird von ihren Söhnen Peter und Wolfgang in 4. Generation weitergeführt und die Jubilarin steht ihren Söhnen noch heute treu in der Firma zur Seite.

So geht die gute, altbekannte Ware in viele Orte, sogar ins Ausland ... England, Dänemark, Amerika ... , aber auch nach Berlin! Hier wissen unsere Landsberger die wohl schmeckenden, köstlichen Pfefferkuchen zur Adventszeit besonders zu schätzen!

Ihr 85. Lebensjahr vollendete am 24. Okt. Frau **Meta Würger**, geb. Kallies, fr. Loppow/Kr. LaW., Bahnhof, in: 1000 Berlin 30, Kurfürstenstraße 101-104, Wohnung 401; Tel.: 0 30/2 11 17 39.

Frau **Martha Ott** aus LaW., Buttersteig 9, konnte am 25. Okt. d. J. ihren 88. Geburtstag begehen. Die Jubilarin wohnt in: 1000 Berlin 13, Popitzweg 10b; Tel.: 0 30/3 81 89 10.

Frau **Ida Wandrei**, geb. Wolke, aus Ludwigshorst/Kr. LaW., vollendete am 13. Nov. ihr 80. Lebensjahr in: Falkenweg 8, 3414 Hardegsen b. Göttingen; Tel.: 0 55 05/18 36.

Gerhard Guretzki, Techn. Oberamtsrat a. D., aus LaW., Wollstraße 35, neben der Post, vollendete am 24. Nov. d. J. sein 75. Lebensjahr in: 8042 Oberschleißheim b. München, Gartenstraße 17; Tel.: 0 89/3 15 02 95, wo er mit seiner Frau Gerda, Tochter des verstorbenen Dentisten Petersen, lebt und sich bester Gesundheit erfreut.

Zwei Freundinnen wurden 90 Jahre alt! Beide sind „Friedrichstädter“ und kennen sich seit dem fünften Lebensjahr:

Frau Klara Dube, geb. Altnow, einst Stadionssiedlung 38, am 26. Nov. d. J. in 3388 Bad Harzburg, Finkenweg 4, und **Frau Grete Wolff**, geb. Lilienthal, Kadow/Kr. LaW., am 27. Okt. d. J. in 3209 Kemme bei Hildesheim.

Sohn **Günther Dube** kann am 2. Januar 1988 seinen 67. Geburtstag in: Korallenweg 5A, 3000 Hannover 91, feiern.

Kaufmann **Willi Basche** aus LaW., Zechower Straße 75, vollendete am 1. Dez. d. J. sein 79. Lebensjahr in: Brünhuberstraße 10a, 8090 Wasserburg/Inn; Tel.: 0 8071/36 47. Eine schwere Zeit liegt hinter ihm und es ist zu wünschen, daß es gesundheitlich wieder aufwärts geht!

Frau Charlotte Rother, geb. Krahn, einst LaW., Dammstraße 81, konnte am 2. Dez. d. J. ihren 89. Geburtstag begehen in: Ernst-Reuter-Straße 7a, 3330 Helmstedt.

Am 6. Dez. konnte **Horst Bergeler** aus LaW., Maskenauer Straße 8, seinen 55. Geburtstag begehen in: 4330 Mülheim/Ruhr 12, Klotzdelle 11a; Tel.: 02 08/49 1773.

In 3250 Hameln/Weser, Friedr.-Maurer-Weg 33, Tel.: 0 5151/218 85, wird **Frau Katharina Textor** am 23. Dez. d. J. ihr 92. Lebensjahr vollenden. Wir freuen uns mit ihr über ihre geistige Frische und Vitalität und wünschen, daß Gottes Schutz und Segen sie auch weiterhin begleiten möge.

Zwei alte Landsbergerinnen, die fleißig das Heimatblatt lesen, beim Bummel in Berlin über den Ku-Damm!

Die beiden Freundinnen hatten im November Geburtstag:

Frau Luise Kobs, verw. Reeck, geb. Jacob, einst LaW. bzw. Ludwigsruh, feierte am 23. 11. ihren 88. Geburtstag in: Warburghof 1, Wohnung 7, 3000 Hannover 61; Tel.: 05 11/57 28 19.

Frau Elisabeth Schulz, geb. Krüger, fr. LaW., Küstriner Straße 55 bzw. Dühringshof, konnte am 29. Nov. ihr 90. Lebensjahr vollenden. Sie lebt in: Margaretenstraße 7-8, 1000 Berlin 45; Tel.: 0 30/8 31 29 84. Die Jubilarin ist noch eifrig Besucherin unserer Treffen in Berlin!

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen am 29. Okt. 1987 **Rolf Bahr** und **Frau Grete**, geb. Glück, in 4950 Minden/Westf., In den Bären-Kämpen 25; einst LaW., Hohenzollernstraße 1.

Am 2. Nov. vor 50 Jahren schlossen **Fritz Strobusch** und **Frau Elfriede**, geb. Siepelt, den Bund fürs Leben! Sie feierten ihre goldene Hochzeit froh im Kreise ihrer großen Familie in: 2400 Lübeck, Marlstraße 23; Tel.: 0 451/6 46 71, fr. LaW., Roßwieser Straße 20 bzw. Kadowstraße 84.

Am 9. Jan. 1988 Doppel-Geburtstag im Hause **Fischer** in 1000 Berlin 47, Jahnstraße 69; Tel.: 0 30/6 25 23 29. Ehemann **Richard** feiert seinen 75. und seine Frau **Anni** ihren 71. Geburtstag! Einst LaW., Stadionsiedlung.

Frau Editha Schulz, geb. Wappler, aus Kernein/Kr. LaW., wird am 17. Jan. 1988 ihren 83. Geburtstag begehen in: Dillenburger Straße 62, 1000 Berlin 33; Tel.: 0 30/8 24 49 49.

Heinz Schrock, Sohn von Dr. O. Schrock, Bahnarzt aus LaW., Brückenstraße 1, begeht am 17. Jan. 1988 seinen 82. Geburtstag in Salinenstraße 10, 873 Bad Kissingen; Tel.: 09 71/6 43 10.

Frau Hildegard Kluckow, geb. Gaebel, aus LaW., Heinendorfer Straße 58, vollendet am 21. Jan. 1988 ihr 75. Lebensjahr. Sie lebt in: 1000 Berlin 31, Württembergische Straße 17; Tel.: 0 30/8 83 55 17.



Am 1. Dez. 1987 wurde **Frau Charlotte Mack**, geb. Feist (Zigarren Geschäft Feist, Woll-/Ecke Charlottenstraße in LaW.) 75 Jahre alt. Mit ihrem Gatten **Hans Mack** (Autohaus Mack, Theaterstraße in LaW.) und mit vielen Gästen wurde am 4. Okt. d. J. das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert. Mack's wohnen in 4790 Paderborn, Kamp 47a. Besonders ehrwürdige Gäste bei der Feier waren Karl Voigt und Frau Erna, geb. Bensel, das berühmte Eistanzpaar aus Landsberg/W., die schon bei der Grünen Hochzeit dabei waren! Karl Voigt (88 Jahre), jetzt Klein-Machnow, verband eine enge Freundschaft mit dem weltbekannten 1922 verstorbenen Marsch-Komponisten Carl Teike („Alte Kameraden“).



Altbischof D. Kurt Scharf 85 Jahre

Am 21. Oktober 1902 wurde Kurt Scharf in Landsberg (Warthe) als Sohn des Buchhändlers Johannes Scharf geboren. Er stammt aus einem alten Pfarrergeschlecht. Der Vater hätte sich gern für den selben Beruf entschieden, wäre er nicht von Jugend auf infolge einer Diphtheritis schwerhörig gewesen. So war es dem Vater eine herzliche Freude, daß sich der ältere seiner beiden Söhne zum Theologiestudium entschloß.

Bischof Martin Kruse schreibt: „An Kurt Scharf bewundern alle, die ihm begegnen, die wache Unermüdlichkeit und die innere Frische. Das ist ein großes Geschenk. Niemand kann sich ein hohes Alter verdienen.“

Die Jahre im Kampf der Bekennenden Kirche gegen den nationalsozialistischen gottlosen Totalanspruch haben den jungen Pfarrer herausgefordert und für immer geprägt. Dem Pfarrer von Sachsenhausen, dem Präses der Brandenburgischen Bekenntnissynode wurde zur bleibenden Gewißheit und Erfahrung: „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“ (Hebräer 4,12). Es scheidet Lüge und Wahrheit, es regiert die Welt, es ist stärker als alle Mächte dieser Welt. Wer sich auf das Wort Christi verläßt, der wird bestehen.

Furchtloses persönliches Eintreten für bedrängte und verfolgte Menschen kennzeichneten Kurt Scharfs Wirken als Propst im Berlin-Brandenburgischen Konsistorium.

Der Tradition der Zuwendung zu Menschen in Schwierigkeiten ohne Ansehen ihrer Schuld und ohne Rücksicht

auf Opportunität ist Kurt Scharf auch als Bischof und auch in seinem Ruhestand treu geblieben ... Vielen jungen Menschen, die die Kirche längst abgeschrieben hatten, ist Kurt Scharf zum glaubwürdigen Zeugen Jesu Christi geworden. Aber auch dies soll noch gesagt werden: Er hat, ohne es zu wollen, immer wieder auch polarisierend gewirkt. Das mag vielen in die Erinnerung kommen, wenn sie in diesen Tagen an das Wirken dieses ungewöhnlichen Berliner Bischofs erinnert werden. Das aber wird ihm jeder, der ihm nicht folgen konnte, doch zugestehen müssen: Kurt Scharf folgte seinem Gewissen. Er nahm Widerspruch und Verständnis mit großer Geduld hin. Es geht ihm um die Nachfolge Jesu Christi, um den konkreten Glaubensgehorsam.“

... Pf. Hartmut Walsdorff schreibt: „Nicht nur sein ‚biblisches‘ Alter verbindet ihn mit manchen Propheten des Alten Testaments: er steht in ihrer Nachfolge, weil es ihn nicht mehr losläßt, das es bleibenden Frieden ohne Gerechtigkeit niemals geben wird. Das macht den Schalom aus. Weil Kurt Scharf unter den Friedliebenden, Friedfertigen und Friedenschaffenden bis in diese Tage hinein in seiner gütig-unaufdringlichen, aber drängenden Weise ein wacher Zeuge Jesu Christi und unseres Jahrhunderts geblieben ist, empfinden viele von uns es als ein Gottesgeschenk, ihn noch bei uns zu haben, sein Wort und seinen Rat noch zu hören ...“

(Entnommen dem Berliner Sonntagsblatt vom 18.10.1987)

Der Maler Werner Glich aus Landsberg an der Warthe wurde 60 Jahre!

„Schau Dir diesen Himmel an, diesen leichten carminroten Schimmer über dem Wasser, da oben das zarte Schwefelgelb und ein tiefes Blau gegen die weißen Felsen.“

Mit dem unmittelbaren Erkennen der Farbnuancen und mit spontaner Begeisterung drückt Werner Glich dies aus.

Wir stehen am Ufer der Ostsee und schauen hinauf zu den gewaltigen Kreidefelsen der dänischen Insel Mön. Zu Aquarellstudien sind wir hier für ein paar Tage. „Es erinnert mich sehr an Rügen, wo ich 1943 einmal war“, entgegnete ich, und meinte noch: „Wenn das der Prochnow wüßte! Seine beiden, jetzt 60jährigen, ehemaligen Zeichenschüler aus der Lorenzendorfer Straße, sitzen hier und malen.“

„Ja, der alte Prochnow – schon lange her“, erwiderte er noch und sah dann fasziniert auf die in der hellen Sonne, wie eine Fata Morgana aufsteigenden Felsen.

Werner Glich wurde am 19. April 1917 in Landsberg an der Warthe geboren. Nach den Wirren der letzten Kriegsmonate fand er in München ein Zuhause und seit seinem Studium an der Münchner Akademie lebt er dort als freischaffender Maler.

Seine Motive sind von vielseitiger Art, doch Landschaften im Wechsel der Jahreszeiten sind seine großen Themen. Das helle Licht des Frühjahrs, die Farben des Herbstanfangs und die Stille des Winters, eingefangen in Bildern, die ihre Grundlage in der detailgetreuen Zeichnung und im Aquarell finden.

Was Werner Glich am unmittelbar Erlebten aufzeichnet und in Studien festhält, verdichtet sich in den Atelierarbeiten zu Farbimpressionen, zu Kompositionen von großer Intensität.

So ist er gegen alle modischen Stilrichtungen, sich selbst und seiner Art zu malen, treu geblieben.

Nicht nur in der alljährlich stattfindenden Großen Kunstausstellung im Haus der Kunst in München, sondern auch in vielen Einzelausstellungen sind seine Arbeiten zu sehen.

Viele seiner Bilder befinden sich im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlung sowie in zahlreichen privaten Sammlungen.

Seit 1968 hat Werner Glich einen Lehrauftrag an der Volkshochschule in München. Er gehört zu den anerkannten Malern der Münchner Sezession und seine Bilder haben heute einen hohen künstlerischen Wert. Anlässlich einer Ausstellung seiner Werke zu seinem 60. Geburtstag in München sagte Reinhard Müller-Mehlis in seiner Laudatio: Es wäre ein Irrtum anzunehmen zu wollen, Werner Glich sei ein ganz und gar in sich gekehrter, allein auf sich bezogener Einzelgänger inmitten unseres vielgestaltigen Kulturbetriebes. Tatsächlich ist er in München einer der wenigen, die voller Interesse und Gesprächsbereitschaft auch das ganz andere wahrzunehmen vermögen. Er ist offen und aufgeschlossen gegenüber dem Fremden und vollends fasziniert selbstverständlich dort, wo er Verwandtes, Ernsthaftes, Gutes, Gekonntes bemerkte.

Alle seine Freunde wünschen unserem Werner Glich noch viele erfolgreiche und glückliche Jahre.

Im Mai 1987 Carl-Heinz Lattke

Noch ein Geburtstagskind ...

Karl Porath 80 Jahre

Der langjährige Schriftführer der BAG LaW. Karl Porath vollendete am 23. Dez. d. J. sein 80. Lebensjahr. Von 1934–1945 war der Jubilar Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes in Landsberg. Mit seiner Frau Johanna, geb. Rohrbeck, und den Kindern Ulrich und Ingrid wohnte er in der Küstriner Straße 20. Jetzt verbringt Ehepaar Porath seinen Lebensabend im schönen Eigenheim in: 4130 Moers 1, Bruckschenweg 14; Tel.: 02841/25446.

Allen Jubilaren
herzliche Glückwünsche!

Leser schreiben ...

„... im vorigen Jahr war ich mit meiner Bekannten erstmalig zum Landsberger-Treffen. Leider trafen wir niemand aus unserer Zettitzer Heimat. In der Hoffnung Freunde und Bekannte wiederzufinden, bitten wir um Veröffentlichung unserer Personalien im Heimatblatt.“

Mit herzlichen Grüßen

Elisabeth Smolibocki, geb. Scheer, geb. 5.3.1923, Tochter von Paul und Frieda Scheer aus Zettitz/Kr. LaW., jetzt: Bahnhofstraße 23b, DDR 1951 Radensleben und

Elisabeth Schmidt, geb. Böse, geb. 28.7.1923, jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 3, DDR 1262 Hennigsdorf.

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein lieber und treusorgender Ehemann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater

Heino Gollm

im Alter von 75 Jahren entschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Ilse Gollm, geb. Dahms

Heiko Gollm

Peter und Simone Gollm

1000 Berlin 41, den 5. Juni 1987
Handjerystr. 85; fr. LaW., Bismarckstraße 6.

Von schwerem Leiden erlöst

Polizeiamtmann a.D.

Hermann Wilske

* 27. Mai 1908 † 6. Juni 1987

Wir werden dich sehr vermissen

Charlotte Wilske, geb. Sommerfeld

Anne-Marie Cordes, geb. Wilske

Manfred Wilske und Frau Karin

Peter Wilske und Frau Bärbel

die Enkel und Urenkel

2160 Stade, Ahornweg 21; fr. LaW., Schulzestraße 1.

Erna Weise

geb. Wothe

* 15. 7. 1900 † 19. 6. 1987

Die Heimgegangene ist die Witwe des Fleischermeisters Richard Weise, der auch als Obermeister und Kreis-Handwerksmeister vielen Landsbergern bekannt war. Sie lebte bis zu ihrem Heimgang in Berlin-Tempelhof; früher LaW., Hindenburgstraße 20.

Am 30. Juli wurde die Urne im engsten Freundes- und Bekanntenkreis beigesetzt.

Familie Erhard Meißner

2722 Visselhövede 1

*Nehmet auf euch mein Joch
und lernet von mir...*

Matth. 11,29

Unsere Schulfreundin

Erna Weise

geb. Wothe

* 15. 7. 1900

ist am 19. Juni 1987 in Berlin verstorben.

Ihre Gedanken galten ständig ihrem einzigen im 2. Weltkrieg gefallenen Sohn.

Vera Straub, geb. Krasel

Erna Enderlein, geb. Rettschlag



*Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.
Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.*

Ps. 98,1

Nach einem langen und segensreichen Leben rief Gott, der Herr, nach Vollendung ihres 85. Lebensjahres in sein ewiges Reich

Inga Reso

* 17. 2. 1902 in Berlin

† 3. 3. 1987 in Luckenwalde

**Pfarrfrau der Luthergemeinde zu
Landsberg/W. und Lehrerin**

In Dankbarkeit für alle Liebe, Treue und Fürsorge nehmen wir Abschied.

Für alle Urenkel, Enkel, Kinder und Angehörige

P. Gerhard Reso, StD

Freihofstraße 11, 4600 Dortmund 15; früher LaW., Friedrichstraße 3.

Am 31. August 1987 verließ uns für immer unsere liebe Mutter und Großmutter

Karla Hecht
geb. Nolte

im Alter von 86 Jahren.

In Dankbarkeit und Liebe trauern wir um sie

Ina und Ingo Hecht

Reinhild Hecht

Ruth und Tilo Hecht

und die Enkel

Heiko, Ingrid, Uwe und Holger

3062 Bückeburg, Georgstraße 10 D; früher LaW., Meydamstraße 50.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb unser lieber, guter Vater und Opa

Bruno Schild

* 9. 8. 1897 † 22. 3. 1987

Gas- und Maschinenbaumeister

In stiller Trauer

Anneliese Ladendorff,

geb. Schild

Joachim Schild

und alle Angehörigen

7768 Stockach/Bd., Tuttlinger Str. 1; früher LaW., Böhmstraße 5.

Am 8. Mai 1987 hat meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma nach einem erfüllten Leben voller Liebe, auch Entbehrung, ihre Augen für immer geschlossen.

Fridel Letzien

geb. Fröhlich

* 16. Mai 1924 in Balz/Kr. LaW.

Sie folgte ihrer Mutter, Frau Martha Fröhlich, die im 90. Lebensjahr am 21. März 1985 verstarb.

In stiller Trauer

Hans Letzien

Dankmar Schulz und Frau Ingrid

geb. Letzien

Karsten Schulz

Manfred Klotzbücher und

Frau Christa, geb. Letzien

Olaf Klotzbücher

Treuenbrietzener Straße 10, 1000 Berlin 26; fr. Balz b. Vietz/Ostb.

Am 14. Mai 1987 verstarb in Henningsdorf/Kr. Oranienburg, Frau

Elise Gäbel

aus LaW., Heinersdorfer Straße 59.

Die Heimgegangene war in LaW. als Lohnbuchhalterin in der Fa. Eva-Luxus-Schuhfabrik E. Persicke in der Küstriner Straße tätig.

Wir nehmen Abschied von

Anneliese Blume

geb. Neumann

* 14. 6. 1922 † 18. 5. 1987

einst Blockwinkel/Kr. LaW.

Sie folgte ihrem Ehemann

Erwin Blume

† 16. 6. 1986

einst Bürgerbruch/Kr. LaW.

In tiefer Trauer

Annette Baumann, geb. Blume

René und Kinder

Heinrich-Seidel-Str. 4, 1000 Berlin 41.

Nach langer, mit Geduld und viel Mut ertragener Krankheit entschlief meine liebe Mutter, Schwägerin und Tante

Käte Rohr

geb. Leißner

* 28. 6. 1913 † 14. 7. 1987

In Liebe und Dankbarkeit im Namen der Angehörigen

Gisela Brunotte, geb. Rohr

3000 Hannover 1, Bürgermeister-Fink-Straße 40; fr. LaW., Priesterstr. 11.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Eberhard Gohlke

* 22. Mai 1923 † 8. März 1987

In stiller Trauer

Lieselotte Gohlke, geb. Basche
Bernd und Silke Gohlke
mit Marc
und Anverwandte

4330 Mülheim-Heißen, Wrangelstr. 34;
fr. LaW., Roßwieser Str. 5-6 – Sohn von Georg und Charlotte Gohlke.

Am 20. März 1987 entschlief unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter Frau

Gertrud Wilski

geb. Brandt

* 15. 4. 1903

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Brigitte Blöthe, geb. Wilski

2802 Ottersberg 1, Große Straße 49;
fr. Loppow-Bahnhof/Kr. LaW.

Am 13. November 1986 verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Wilhelm Tittel

im 73. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Elsbeth Tittel
und Kinder

Papenstieg 10, 3111 Stadensen 2; früher Döllensradung/Kr. LaW., (Töpfermeister).

Kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres verstarb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser Vati, Opi und Uropa am 2. 6. 1987

Willi Röhl

In Dankbarkeit nehmen Abschied

Lucie Röhl
Sohn Hans-Joachim und Angehörige

Annemarienweg 7, DDR 1608 Priesen/Kr. Königswusterhausen, Fach 21-03; früher Lipke-Abbau/Kr. LaW.

In der alten Heimat war der Heimgangene vielen Landsleuten bekannt durch seine General-Vertreter-Tätigkeit für die Firma „Dreiturm-Seifen“.

Fritz Hennrich

Amtsgerichtsrat a. D.

* 21. 5. 1905

aus Landsberg/W., Bismarckstr. 11 a, verstarb am 16. 3. 1987 in 1000 Berlin, nach längerer Krankheit.



Wer nur den lieben Gott
läßt walten und hoffet auf
ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.

Gertrud Nelius

geb. Basche

* 13. 4. 1888 † 25. 6. 1987

Ihr Leben war getragen von Glauben und Gottvertrauen. Bis in ihre letzten Tage war sie der geliebte Mittelpunkt unserer Familie, in deren Geborgenheit sie einschlief.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Horst Nelius und Frau Ilse

Dr. Annemaria Nelius

Gerda Nelius

Dr. Christian Nelius

1000 Berlin – einst LaW., Wasserstr.

Leuchtende Tage
nicht weinen, daß sie vergangen,
sondern lächeln, daß sie gewesen,
denn wir haben sie erlebt.

Unfaßbar für uns alle verstarb am 21. Juni 1987 mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Schwager, Onkel und Freund

Willi Zapf

fr. Landsberg/W., Zechower Str. 11, später Karl-Teike-Platz 3

kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres.

Seine Liebe und Fürsorge werde ich sehr vermissen.

In stiller Trauer

Erika Zapf, geb. Gaschni

6000 Frankfurt/M. 60, Inheidener Straße 6.

Am 1. Juli 1987 ist unsere liebe Mutter

Martha Höft

* 26. 2. 1896

verstorben.

Wir haben sie am 10. Juli 1987 in Karlsruhe beigesetzt.

Irma Pausa, geb. Höft

Kurt Höft und Angehörige

7500 Karlsruhe 1, Luisenstraße 79; fr. LaW., Zechower Straße 73.

Am 7. Juli 1987 verstarb

Ernst Neumann

aus LaW., Bergstr. 36, kurz vor seinem 73. Geburtstag in 6054 Rodgau.

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit!

Horst Müller

* 6. 2. 1925 † 6. 7. 1987

Polizei-Hauptkommissar
Inhaber des Bundesverdienstkreuzes

Mit stillem Gruß

Eva Müller, geb. Büchner

Birgit Müller

Thomas Müller

Ingeborg Beisenherz,

geb. Müller

Friedrich Beisenherz

und Kinder

sowie alle, die ihn gern hatten.

3471 Lauenförde, Im Paeken 28; früher LaW., Großstr. 19 und Berlin.

Günther Dreikandt

* 6. 12. 1904 † 18. 7. 1987

Mein geliebter Mann, mein lieber Vater, mein guter Schwiegervater, unser liebvoller Opi ist nicht mehr.

Hildegard Dreikandt,

geb. Gottberg

Ulrich K. Dreikandt und

Frau Annette, geb. Wegener

Anuschka und Benjamin

8100 Garmisch-Partenkirchen, Fürstenstraße 27; früher LaW., Neustadt 8 (Schlossermeister).

7312 Kirchheim-Teck, Mozartstr. 30

Dr. Otto Veitinger

* 11. 6. 1901 † 2. 8. 1987

Dankbar für gemeinsame glückliche Jahre haben wir jetzt trauernd voneinander Abschied nehmen müssen.

Friedlich ist er heimgegangen.

Lieselotte Veitinger, geb. Nieske
früher LaW., Petersstraße 33.

Plötzlich und unerwartet, unfaßbar für uns alle, entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser liebster Vati, Bruder und Schwager

Lothar Rosmus

Oberpharmazierat i. R.

* 17. 1. 1925 † 9. 8. 1987

In großer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Erika Rosmus, geb. Luttert

Ulrike

Constanze

Rotraut

und alle Angehörigen

1000 Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 62; fr. LaW., Luisenstr. 15, bzw. Charlottenhof/Kr. LaW.

Nach einem erfüllten Leben verstarb am 4. August 1987 unsere Cousine

Charlotte Lange

im Alter von 86 Jahren.

Wir bitten um ein stilles Gedenken.

Im Namen aller Angehörigen

Joachim Sydow
Irene Sydow

Am Krähenberg 12, 1000 Berlin 27; die Heimgegangene wohnte in LaW., Böhmstraße 5.

Am 15. August 1987 ist Frau

Gertrud Bleeck

geb. Streblow

von ihrem mit viel Geduld ertragenen langen Leiden erlöst worden.

Gott gebe ihr Frieden und die ewige Ruhe.

Wir kennen sie bestens unter dem Namen „Tante Trudchen“.

Sie hatte immer ein arbeitsreiches und anstrengendes Leben und war dennoch stets hilfsbereit und hatte Mitgefühl für jeden, der Hilfe brauchte.

Wer sie kannte, wird sie in guter Erinnerung behalten.

Sabine Bleeck
Homberger Straße 1, 3587 Borken

Familie Willfried Haak
Molkenpfad 9, 3587 Borken
früher Hohenwalde/Kr. LaW.

Am 24. August 1987 verstarb Frau

Lucie Seemann

* 14. 7. 1904

in Berlin-Mahlsdorf; fr. LaW., Küstriner Straße 82.

Friedel Römershofer

geb. Dittner

geb. in Fahlenwerder

aus Landsberg/W., Küstriner Straße, verstarb am 16. Juni 1987 in DDR 1920 Pritzwalk

Günther Ewert

* 22. 5. 1921 in Bartenstein/Ostpreußen
† 22. 9. 1987 in Fulda

ist von uns gegangen.

Christa Ewert, geb. Hilger
verw. Schübel

Willtraut, Birgit, Dagmar

Enkelkinder und Verwandte

6400 Fulda, Wörthstraße 9; früher LaW., Düppelstraße 55.

*Dem Gerechten muß das Licht
immer wieder aufgehen
und Freude den frommen
Herzen.*

Psalm 97,11

Gerhard Wernicke

* 16. 2. 1916 † 4. 8. 1987

Oberstleutnant i. Lw. a. D.

Wir müssen Abschied nehmen von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Großvater und Bruder.

In Liebe

Anneliese Wernicke, geb. Rex
Otto-Peter und Jutta Franzenburg,
geb. Wernicke

**mit Bernd, Sabine, Andreas und
Stefanie**

Joachim Wernicke

Burkhard und Carola Wernicke,
geb. Sander

Ilse Fremdling, geb. Wernicke

2251 Rantrum, Osterkoppeln 3; früher LaW., Moltkestraße – Lorenzendorf.

*Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn;
er wird's wohl machen
und wird deine Gerechtigkeit
heraufführen wie das Licht
und dein Recht wie den Mittag.*

Psalm 37, 5 u. 6

Eva Naumann

geb. Schliephacke

* 27. Dezember 1903 in Großfahnenwerder/Neumark

† 28. August 1987 in Berlin-Zehlendorf

Unsere Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter ist nach schwerer Krankheit, die sie geduldig und tapfer ertragen hat, ruhig eingeschlafen. Ein reiches Leben hat sich erfüllt.

In dankbarem Gedenken für die Familie, die vielen Angehörigen in Ost und West und einen großen Freundenkreis

Bringfried Naumann

Quermatenweg 25, 1000 Berlin 37

Am 29. August 1987 verstarb in Speyer Herr

Wilhelm Prüfert

geb. 8. 8. 1903

aus Heinersdorf/Kr. LaW.

Um ihn trauern seine Kinder, Enkelkinder und Urenkel:

Helmut und Erna Frosch,
geb. Prüfert

Holger und Angelika Thiele,
geb. Frosch mit Sebastian
und Anverwandte

5630 Remscheid 1, Elberfelder Str. 60

*neinster Zuflucht ist bei dem alten Gott
Frau, und unter den ewigen Armen.*

5. Mose 33,27

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Bruder und Schwager, unser fürsorglicher Onkel

Ernst Niethé

* 10. 5. 1895 in Landsberg/Warthe

† 10. 9. 1987 in Bochum

Oberamtsrichter a. D.

**ehem. Landgerichtsdirektor
in Prenzlau**

In Liebe, Dankbarkeit und Trauer im Namen aller Angehörigen

Anna Niethé, geb. Laabs

Dr. Ulrich Niethé

Elisabeth Niethé, geb. Garlichs

4630 Bochum 1, Zaunkönigweg 3; früher LaW., Schloßstr. bzw. Meydamstraße 49 – Sohn von Pfarrer Fritz Niethé.

Dr. rer. nat. Günter Leichter

* 26. Januar 1912

† 18. September 1987

in 7015 Korntal-Münchingen, Liegnitzer Str. 31; früher LaW., Friedeberger Str. 15, einziger Sohn des Baumeisters und Architekten Alfred Leichter.

Am 21. Sept. 1987 verstarb Frau

Hildegard Schulz

geb. Dossow

* 3. 3. 1902

aus Landsberg/W., Moltkestraße 16.

Die Heimgegangene lebte in 2390 Flensburg, wo auch ihre Tochter, Frau Anneliese Kruhl, in der Hinrich-Ringeringk-Straße 3, wohnt.

Im Oktober 1986 verstarb Frau

Aenne Jahnle

geb. Bock

aus Landsberg/W., Röstelstraße 22, in 3100 Celle.

Ihren 90. Geburtstag am 17. 3. 1987 hat Sie leider nicht mehr erlebt.

Am 1. Oktober 1987 hat mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Helmut Badtke

im Alter von 74 Jahren seinen Lebensweg beendet.

Wir werden ihn sehr vermissen.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Lucia Badtke

Im Bungert 6, 5350 Euskirchen-Flammersheim; einst Seiditz/Kr. LaW., – Sohn von Bürgermeister Otto Badtke.



*Es war so reich,
Dein ganzes Leben,
an Sorg' und Arbeit,
Müh' und Last.
Wer dich gekannt,
kann Zeugnis geben,
wie fleißig Du geschaffen hast.
Nun ruhe sanft
und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank
für Deine Müh'!
Wenn Du auch bist von mir
geschieden, in meinem Herzen
stirbst Du nie.*

Meine innigstgeliebte Frau

Susanne Fickel
geb. Paul

* 17. 7. 1923 † 3. 6. 1987
in Landsberg/W. in Hannover
Meydamstr. 70

hat mich nach langem, schweren Leiden, fern der unvergessenen ostdeutschen Heimat, für immer verlassen müssen.

Im Namen aller, die um sie trauern

Siegfried Fickel

3008 Garbsen 1, Haberkamp 6.

N.S. Bei den Reisen in die alte Heimat hatte sich eine herzliche Freundschaft zwischen Susanne und Siegfried Fickel und der Familie S. in Gorzow entwickelt. Dazu schreibt Herr Fickel: „Unser polnischer Freund Josef S. hat in Landsberg viermal eine Messe für die Gesundheit von Susanne durch den polnischen Bischof lesen lassen ...“

Übrigens beginnen alle Briefe von Josef S. mit „Landsberg, den ...“ und nicht mit Gorzow ...“

Wir bringen nebenstehend als Beweis der herzlichen Freundschaft die Postkarte des Kath. Pfarramtes in Landsberg-Gorzów zur allgemeinen Kenntnis.

*Leuchtende Tage!
Nicht weinen, daß sie vorüber,
lächeln,
daß sie gewesen.*

Tagore

Mein geliebter Mann, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

Fritz Eisermann

* 10. 7. 1911 † 7. 10. 1987

ist von uns gegangen.

In tiefer Trauer, Liebe und Dankbarkeit:

Gerda Eisermann, geb. Rottmann
und alle Anverwandten

4670 Lünen-Wethmar, Augustin-Wibelt-Str. 45; fr. LaW., Meydamstr. 5 und 67, später Wepritz, Landsberger Chaussee 51.

Nach langer, schwerer und mit viel Geduld ertragener Krankheit entschlief meine geliebte Frau, unsere liebe Mutti und Omi

Ilse Kuhnke

geb. Dressel

* 4. 12. 1915 † 19. 10. 1987

Wir sind sehr traurig

Gerhard Kuhnke
Heidrun Bühring, geb. Kuhnke
und Sven
Bärbel Stöcklin, geb. Kuhnke
Heinz, Carsten und Silke

6000 Frankfurt/M. 70, Gartenstr. 50;
fr. LaW., Bismarckstr. 15 / Wilhelm-Ebert-Str. 9.

Gertrud Rottke

geb. Grumm

aus LaW., Am Wall 17, verstarb am 6. November 1983 im Alter von 69 Jahren.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater

Paul Liedtke

* 26. 10. 1921 † 3. 10. 1987

In stiller Trauer

Annemarie Liedtke, geb. Roth
und Kinder

6360 Friedberg/H., Breslauer Str. 43;
fr. LaW., Lehmannstr. 5.



S.C. „Preußen“

Paul Liedtke

* 28. Okt. 1921 † 3. Okt. 1987
einst LaW., Lehmannstraße 5.

Und wieder hat uns ein verdienter und beliebter Sportkamerad viel zu früh verlassen.

Nach Kriegsdienst und -gefängenschaft wurde P. Liedtke in Friedberg/Hessen ansässig und widmete sich wieder aktiv dem Fußballsport. U.a. wirkte er ab 1954 bis 1976 als Trainer namhafter Sportvereine im Bundesgebiet.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß!

Bruno Grünke

Emma Gänge

geb. Grumm

fr. LaW., Am Wall, verstarb am 30. November 1983 kurz vor ihrem 90. Geburtstag.

PADOVA
S. Antonio di Padova
S. Antoine de Padoue
S. António of Padua
Skt. Antonius von Padua

PARAFIA RZYMSKO-KATOLICKA
B. W. Niepokalanego Poczęcia N. M. P.
ul. Mieszcza 1, 59
08-400 Gorzów Wlkp.



*Msza święta
o zdrowie
i błogosławieństwo
Boże
dla Luzzanny
Fickel*

du. 2. 06. 87 godz. 7.00

44 Ed. Messaggero di S. Antonio - Padova
Prop. Ris. - Rip. Vietata

*Ks. Rad. Konkatedra -
Prob.*



Ein Besuch bei Hans Beske

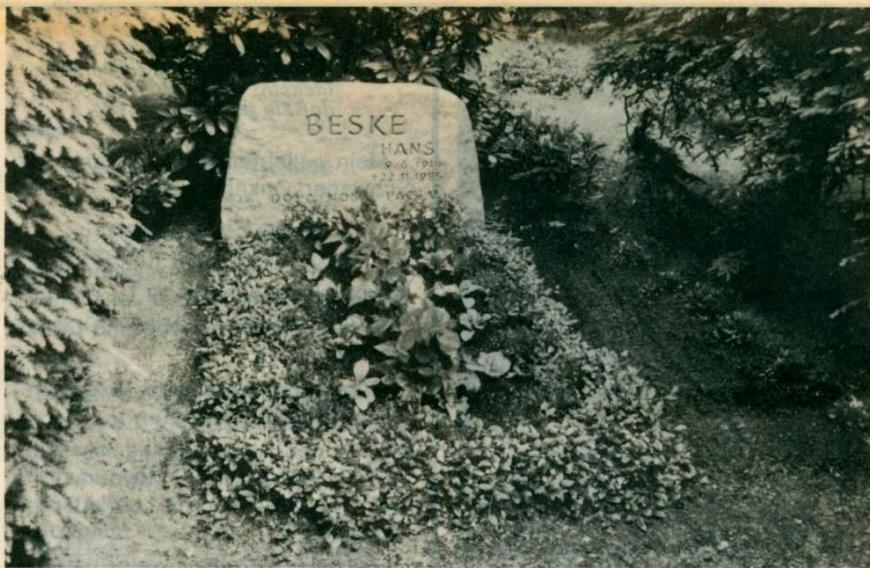
Vier Wochen waren wir beide in Celle. Meine Frau Hanni fünf Tage Intensivstation, anschließend 3 Wochen Normalstation . . . Ich während dieser Zeit bei Schwägerin Irmel, die wir eigentlich „nur mal eben zum Geburtstag überraschen wollten“. So schnell kippen halt menschliche Vorhaben, wenn das Herz versagt.

Täglich der Weg zum St. Josef Stift, und dann immer wieder Rückerrinnerung an Celle, als wir Landsberger Hans Beske auf dem uralt-ehrwürdigen Stadtfriedhof das letzte Geleit gaben. Damals der sonnen-überflutete Wintertag, die Erinnerung an den Weg, umrahmt von hohen Tannen, die uns alle so klein erschienen ließen, und an den Zauber, den Glanz, den die Tannen durch den frisch gefallenen Schnee verliehen.

Inzwischen sind eineinhalb Jahre vergangen und wir waren wieder dort . . .

Bald nach der Entlassung aus dem Krankenhaus. Es mußte sein – auch wenn es noch recht schwer fiel – so und auch so.

Die gleichen Tannen, kein Schnee, dafür aber der gleiche strahlende Sonntag, obgleich sich die Sonne in



diesem Jahr so schwer tat. Stille des Friedens und des Gedenkens. Ja, das Geleistete wird uns Landsberger wohl noch lange Zeit dankbar bewegen.

Am gleichen Weg, 20 m weiter, ruht ein anderer Landsberger:

Max Brumbach, Zirkusdirektor steht auf dem Grabstein.

Auch dies ein Mann mit Leistungsprädiat – und beide ruhen sie so dicht beieinander . . . auf dem Stadtfriedhof in Celle.

Kurt Jacoby

Am 22. November d. J. jährt sich der Todestag von Hans Beske zum zweiten Male.



Paul Gerhard Brüning zum Gedenken

Aus einem schaffensreichen Leben wurde Paul Gerhard Brüning am 18. 4. 1987 abberufen.

Am 12. Mai 1900 in Falkenhagen/Kreis Seelow geboren, besuchte er 1917–1920 das Lehrerseminar in Fürstenwalde/Spree und legte 1920 seine 1. Lehrerprüfung ab. Nach Lehrtätigkeiten am Pädagogium in Wald-Sieversdorf/Märkische Schweiz und in Heinersbrück/Kr. Cottbus kam er als Lehrer in unserem Kreis zunächst nach Alexandersdorf und schließlich 1927 nach Marwitz. 1943 mußte auch er den feldgrauen Rock anziehen. Die Nachkriegsjahre sahen ihn bis 1948 als Kolonnenführer einer Schädlingsbekämpfungsfirma. 1948 bis 1970 war er Konrektor in Hameln.

Mit seiner Familie trauern wir Landsberger um einen großen Sohn unserer märkischen Heimat. Der Lehrer Brüning wird seinen Schülern unvergessen bleiben. Sein gütiges Wesen, sein herzliches Entgegenkommen gewannen ihm unverbrüchliche Freundschaften. Darüber hinaus war Paul Brüning aber ein Künstler. Bildungsreisen führten

ten ihn nach Flandern, Frankreich, Norwegen, Österreich, in die Schweiz, nach Griechenland und Schottland. Aus all diesen Ländern brachte er seine Eindrücke mit, die er uns als Aquarell oder als Linolschnitt hinterlassen hat. Er wußte die Stimmung einer Landschaft, die sakrale Atmosphäre einer Kirche, die verträumte Romantik unserer stillen neumärkischen Seen so auf das Papier zu bannen, daß der Betrachter davon angehöhrt sein mußte. Seine Bilder konnte ein größeres Publikum bei Ausstellungen in Frankfurt/Oder, Hameln und Detmold ansehen. Sie erfreuten uns Landsberger auf der Ausstellung anlässlich des 15. Bundestreffens in Herford.

Paul Brüning war nicht nur unser Weggenosse, er war und ist uns ein Vorbild. Ehre seinem Angedenken!

EH.

Am 26. August 1987 verstarb im Krankenhaus Wolfenbüttel

**Fleischermeister
Bruno Guretzki**

im Alter von 72 Jahren.

Seine Witwe Frau **Charlotte Guretzki** wohnt in 3307 Schöppenstedt, Sandberg 13, der Sohn, Tierarzt **Dr. Manfred Guretzki**, in 3300 Braunschweig, Forststr. 49a; fr. LaW., Zimmerstr. 31.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

2. Tim. 1,7

Elfriede Hasse
geb. Schittke

* 1. 5. 1901 † 7. 10. 1987
Magdeburg Ahrensburg

In Liebe und Dankbarkeit

**Ursula Hasse-Dresing und
Heinz Dresing**

Lutz Hasse und Ute Hasse,
geb. Maaß
mit **Dag-Nikolaus und Moritz**

Renate Schmidt-Petri, geb. Hasse
und **Hartmut Schmidt-Petri**
mit **Tessa und Christoph**

Vlotho – Heikendorf – Bonn; einst LaW., Hintermühlen-Weg 47.

Wie wir erst jetzt erfahren, ist

Gerhard Grumm
* 11. 10. 1914

aus LaW., Brahtzallee 99, am 18. August 1985 in Dormagen/Niederhein verstorben. Seine Frau **Charlotte Grumm**, geb. Bretag, wohnt dort: An der Langenfuhr 18.

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land, 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschluß. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.